



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

255 (16.9.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320512)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Anzerate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel-Knummern 3 Pfg.
Doppel-Knummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Herr. Meyer.
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Kysel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. S. Hasel'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 255. (Telephon-Nr. 218.)

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 16. September 1893.

Mitbürger!

Am nächsten Montag, den 18. d. M., werden die Stadtverordnetenwahlen der I. Wählerklasse vollzogen. Auch für diese Wahl gilt der Kompromiß der nationalliberalen Partei mit dem Freisinnigen Verein-Beide Gruppen haben eine gemeinschaftliche Vorschlagsliste aufgestellt, die wir weiter unten veröffentlichen werden.

Nachdem die Wahl in der III. Klasse an die Sozialdemokraten verloren gegangen und in Folge der Uebereinkunft mit dem Freisinnigen Verein 8 Sitze in der I. und II. Klasse von dem Freisinnigen Verein befehrt werden, war es der nationalliberalen Partei nicht möglich, eine Reihe bewährter Stadtverordneter wieder vorzuschlagen, zumal es sich auch als Nothwendigkeit herausstellte, die aufblühenden Vorkräfte zu berücksichtigen. Der Personalstand des Stadtverordneten-Collegiums wird daher große Veränderungen aufweisen. Von den 54 zu Wählenden werden 35 neue Namen sein.

Die gemeinsame Vorschlagsliste für die I. Klasse enthält folgende 16 Namen:

1. Baffermann, Felix, Kaufmann.
2. Borho, Ludwig, Tapezier.
3. Dieß, Hermann, I. Staatsanwalt.
4. Dissené, Philipp, Kaufmann.
5. Glaser, Hermann, Kaufmann.
6. Hoff, Wilhelm, Fabrikdirector.
7. Labenburg, Gustav, Banquier.
8. Maas, Wilhelm, Banquier.
9. Magenau, Emil, Kaufmann.
10. Martin, Adam, Wirth.
11. Mayer-Dinkel, Gustav, Kaufmann.
12. Pfeiffer, Heinrich, Güterinspector.
13. Rose, Max, Kaufmann.
14. Stachelhaus, Wilhelm, Kaufmann.
15. Stern, Dr. Sally, Rechtsanwalt.
16. Zimmern, Heinrich, Kaufmann.

Wahlberechtigt zur Wahl in der I. Klasse ist jeder Bürger unserer Stadt, der mehr als 300,10 Mark Gemeindeumlage bezahlt. Die Wahl findet am Montag in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr und in den Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr statt, und zwar im Schulhaus R 2, Zimmer Nr. 10.

Wir zweifeln nicht, daß jeder Wahlberechtigte am Wahltage seine Pflicht thun wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. September.

Die „Frankfurter Ztg.“ bespricht in ihrem gestrigen Morgenblatt den am Sonntag in Karlsruhe abgehaltenen Delegirtenstag der badischen Sozialdemokraten und ist anscheinend verstimmt darüber, daß die Sozialdemokraten auch für Offenburg, Wrrach und Wiesloch eigene Kandidaturen in Aussicht genommen haben. Das Blatt fährt dann fort:

„Daß die Sozialdemokraten diese verkehrte Taktik nicht überall einhalten, beweist die gestrige Erklärung der Mannheimer Sozialisten, die alle Gefinnungsgenossen auffordert, bei der Stadtverordnetenwahl der zweiten Klasse für die demokratische Liste einzutreten, „um den Uebermuth der Nationalliberalen zu brechen.“ Wenn die Sozialdemokraten dieses läbliche Geschäft in Wirklichkeit mitbetreiben wollen, dann haben sie bei den Landtagswahlen alle Veranlassung, ausschließliche Kandidaturen zu unterlassen und die demokratisch-freisinnige Vereinigung zu unterstützen. Von besonders politischer Klugheit zeugt der Delegirten-Beschluß jedenfalls nicht.“

Für die Demokraten ist es also ein „läbliches Geschäft“, wenn sie im Verein mit der Sozialdemokratie den „Uebermuth der Nationalliberalen“ zu brechen suchen. Kann man noch deutlicher die Wahlverwandtschaft zwischen Sozialdemokraten und Demokraten aussprechen, als es hiermit die „Frl. Ztg.“ thut?

Die Kaisertage in Stuttgart reihen sich den Karlsruher würdig an. Fast sämtliche Blätter begrüßen das Kaiserpaar in sympathischen Artikeln. Der

amtliche „Staatsanzeiger“ sagt unter Anderem: „Das verfloßene erste Lustum der Regierung des Kaisers Wilhelm hat gezeigt, daß er fest entschlossen ist, im Sinne seiner großen Vorgänger, insbesondere seines allgeliebten, ehrwürdigen Großvaters, zum Frommen des deutschen Vaterlands das höchste Amt auszufüllen. Das württembergische Volk schaut zu ihm auf mit festem Vertrauen, es schätze seinen offenen, freien und ritterlichen Charakter, freut sich seiner frischen, kraftvollen Art, zu handeln; mit innigster Sympathie nimmt es an seinem Familienglück Antheil, und vor Allem freut es sich der herzlichen Freundschaft, welche den deutschen Kaiser mit dem angestammten Herrscher unseres Landes verbindet. Aus aufrichtigstem Herzen ruft das württembergische Volk dem Kaiser und seiner hohen Gemahlin ein herzliches „Grüß Gott!“ entgegen.“ Vorgestern Abend 8 1/2 Uhr fand im Schloßhof großer Zapfenstreich statt, der glänzend verlief. Die Fürstlichkeiten sahen dem Schauspiel vom Schloßbalkon aus zu. Der Kaiser wurde beim Erscheinen mit freudigen und begeisterten Zurufen begrüßt. Ebenso der Kronprinz von Italien, der sich dem Kaiserpaar auch in Stuttgart zugesellt hat. Gestern fand die große Parade statt, die bei herrlichem Wetter glänzend verlief. Der Kaiser äußerte sich sehr befriedigt über die Leistungen der Truppen.

Der Deutsche Tabakverein versendet an seine Mitglieder ein Rundschreiben, worin die Tabak-Produktion und die in der Tabakbranche beschäftigten Arbeitskräfte in Deutschland mit statistischen Zahlen belegt werden. Wir entnehmen denselben folgendes. Die Produktion ist demnach im Fakturenwerthe der Fabrikanten zu schätzen auf:

Kautabak	80,000 Ctr.	im Werth von 12 Mill. M.
Schnupftabak	110,000 „	„ „ 8 „ „
Rauchtabak	600,000 „	„ „ 42 „ „
Cigarretten	600,000 Mill.	„ „ 7 „ „
Cigarren	5,500,000 „	„ „ 218 „ „
Zusammen 287 Mill. M.		

An Arbeitskräften für die Herstellung dieser Fabrikate werden in ca. 5000 Betrieben beschäftigt:

- In der Rauch-, Kau- und Schnupftabak-Fabrikation ca. 9000 Arbeiter mit einem jährl. Arbeitsl. v. 5 Mill. M.
- In der Cigarrettenbranche ca. 2000 Arbeiter mit „ „ „ 1 „ „
- In der Cigarrenbranche ca. 150,000 Arb. mit „ „ „ 57 „ „

Zusammen werden demnach 161,000 Arbeiter mit einem jährlichen Arbeitslohn von 68 Mill. Mark in der gesammten Tabakfabrikation beschäftigt.

Eine Umfrage bei einer größeren Anzahl maßgebender Fabrikanten hat das für die ganze Frage sehr bedeutende Ergebnis gehabt, daß das in den Konsum gelangende Quantum der Cigarrenfabrikate sich auf annähernd 90 pCt. Cigarren zum Detailverkaufspreise von 6 Pf. und darunter (in der Hauptsache 5 Pf.-Cigarren) und auf nur 10 pCt. Cigarren in höheren Preislagen stellt. Der Ausblick des deutschen Tabakvereins besteht zur Zeit aus den Herren A. Gollenbusch-Dresden, H. J. Winderop-Köln, H. Rastow-Wolgast, F. L. Biermann-Bremen und Fr. Hirschorn-Mannheim.

Die Nordd. A. Z. theilt mit: Die gutachtlichen Aeußerungen der Provinzialverwaltungsvorstände über die Einführung der Berufung gegen Strafkammerurtheile erster Instanz sind nunmehr eingegangen. Von 13 Oberlandesgerichtspräsidenten sprachen sich 9, und von 13 Oberstaatsanwälten 10 für die Berufung an die Oberlandesgerichte aus. Für die Berufung an die Landgerichte stimmten 2 Ob.-L.-Ger.-Präsidenten und 1 Oberstaatsanwalt, während 2 Ob.-L.-Ger.-Präsidenten und 2 Oberstaatsanwälte eine Mittelstellung einnehmen. Auch die Gutachten der Oberpräsidenten sollen sich der großen Mehrheit nach für die Oberlandesgerichte ausgesprochen haben.

Der Jesuitenantrag des Centrums ist bekanntlich auch in der vorigen Reichstagsession nicht zur Verhandlung gekommen, obwohl er die Priorität vor allen anderen Anträgen hatte. In kirchlichen Blättern lesen wir, daß der Antrag auch in der neuen Session von Anfang an wieder eingebracht werden soll. Das Centrum scheint es jetzt unter allen Umständen endlich zu einer parlamentarischen Entscheidung über die Frage bringen zu wollen.

Der Termin für den sozialdemokratischen Parteitag in Berlin ist noch nicht bekannt gemacht worden. Der Umstand, daß die Mehrzahl der Partei-

vorstandsmitglieder bis vor wenigen Tagen noch nicht in Berlin zusammen war, mag die Langsamkeit erklären, doch wird vielfach auch angenommen, daß die Dürftigkeit der bisher aufgestellten Tagesordnung der Grund zum Aufschub der Veröffentlichung sei. Das Thema „Sozialdemokratie und Antisemitismus“, das bestimmt auf der Tagesordnung stehen und über das Debel referirt wird, dürfte das Aktuellste an dem Kongresse sein. Sonst wird der Parteitag kaum etwas Wichtiges bringen. Vielleicht wird er dazu benutzt, eine Agitation auf katholischem, bisher dem Centrum gehörigem Boden zu entfalten.

Die gesammte österreichische Presse anerkennt fast ausnahmslos die Nothwendigkeit der von der Regierung gegen die jungczechischen Agitationen und Erzeffe getroffenen Ausnahme-Verfügungen, welche geeignet sind, den Terrorismus zu brechen und Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Auch die Lemberger „Gazeta Narodowa“ billigt die von der Regierung gegen die Czechen verfügten Ausnahmemaßregeln, da in der Hauptstadt Böhmens unter sozialistisch-jungczechischer Firma Straßenerreffe sich ereignen, welche deutlich den Charakter der Anarchie an sich tragen und das energische Auftreten der Regierung gegen diese Wählerereien vollkommen gerechtfertigt erscheinen lassen. Keine Regierung, der es an der Erhaltung des Rechtszustandes, der öffentlichen Ruhe und Ordnung gelegen ist, könne gleichgültig verortigen Ausschreitungen zusehen, deren sich gegenwärtig die Jungczechen im Vereine mit den Sozialisten schuldig machen. Unzweifelhaft werden alle einsichtsvolleren Elemente des czechischen Volkes die Nothwendigkeit des jüngsten Schrittes der Regierung erkennen. Sicherlich wird auch der Polenklub die letzten Regierungsmäßigkeiten für gerechtfertigt finden, ohne dadurch den czechischen Bestrebungen irgendwie feindlich entgegenzutreten. Wer die im Interesse des Reiches und Italiens nothwendige Ruhe stört, mit dem können die Polen auf keinen Fall zusammengehen.

Die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen französischen Generalkstabschef Miribel haben gestern in Grenoble unter Entfaltung eines großen Pompes, wie es der Bedeutung des Verstorbenen ganz angemessen war, stattgefunden. Die Leiche war Nachts im Bahnhof eingetroffen. Von dort bewegte sich der Zug heute Vormittag nach der Kirche. Dem Leichenwagen voran schritt die Geistlichkeit. Die Generale Sausfiter, Baron Berge, de Boisdeffre, Prinz Aremberg hielten die Zügel des Bahrtuches. Hinter dem Leichenwagen ward das Pferd des Verstorbenen am Zaume geführt, dann kamen 40 Unteroffiziere, die Kränze trugen. Die lange Reihe der Leidtragenden wurde durch den Oberst Bistor als Vertreter des Präsidenten der Republik eröffnet. Dann kam die Familie, gefolgt von den Offizieren des großen Generalstabs und zahlreichen anderen Generalen und Offizieren, darunter der Großkanzler der Ehrenlegion und der russische Militärattaché in Paris, General Baron Fredericks als Vertreter des russischen Heeres; die Truppen der Garnison beschlossen den Zug, der um 11 Uhr bei der Hauptkirche ankam. Während des Zuges läuteten die Glocken. Bei dem Trauergottesdienste hielt der Bischof die Leichenrede, worin er den Verstorbenen hoch pries. Dann sprach der Bischof den Segen und um 1 Uhr konnte sich der Zug wieder auf dem Wege nach dem Kirchhofe bilden. Am Grabe hielt der Kriegsminister eine Rede, wobei er durch häufiges Schluchzen unterbrochen wurde. Nach ihm sprach General Sausfiter.

Die englische Regierung ist zwischen zwei Feuern. Als jüngst Sir Henry Norman zum Bizekönig von Indien ernannt wurde, da waren die Indier entzückt, daß man ihnen einen „Commoner“, keinen Lord als Herrscher zumuthe. Jetzt nehmen die englischen Radikalen daran Anstoß, daß der Herzog von Connaught zum Befehlshaber des Lagers zu Aldershot gemacht worden ist, weil seine Zugehörigkeit zur englischen Familie seine Verdienste als Soldat zweifelhaft erscheinen läßt. Im Unterhause beantragte daher gestern der Gladstoner Dr. Dalziel bei der Verathung des Kriegsbudgets einen Abstrich von 100 Pfund Sterling. Der Kriegsminister, Dr. Campbell-Bannermann vertheidigte die getroffene Wahl, indem er auf die Dienste hinwies, die der Herzog in Indien und Egypten geleistet habe und die ihn für den Posten durchaus qualifizirt hätten, der ihm jetzt übertragen worden sei. Daraufhin wurde Dr. Dalziel's Antrag mit 156 gegen 39 Stimmen abgelehnt.

Tolle Zustände müssen jetzt in den von dem Crubenarbeiterkreuz betroffenen Distrikten Englands herrschen. In der Gegend von Wakefield hielt am Samstag eine Bande von dreißig Streikern die Leute auf der Landstraße an und zwang sie unter Drohungen, ihr Geld herauszugeben. Als Polizisten dieses Brigantenthum verhindern wollten, wurden sie überfallen und brutal mißhandelt. Es gelang schließlich, sechs der Bande dingfest zu machen, doch verurtheilte das Gericht zu Wakefield nur zwei von ihnen und zwar nur zu je vier und drei Monaten Gefängniß. Der Raub von Schafen und anderem Vieh, sowie Wildbiedereien werden in Yorkshire jetzt ganz offen und en gros betrieben und Polizisten und Truppen sind vollkommen machtlos dagegen. Die Anarchie nimmt täglich zu und die Sicherheit von Leben und Eigenthum ist geringer, als wenn ein zivilisirter Feind im Lande wäre. In wenig beneidenswerthen und nicht ungefährlicher Lage hat sich während der jüngsten blutigen Erzeße der streikenden Crubenarbeiter in Featherstone die kleine Abtheilung des Süd-Staffordshirer Regiments befunden, welche man zum Schutze der Acton Hall-Grube aus Bradford herbeigeholt hatte. In England darf das Militär bekanntlich gegen britische Staatsbürger nicht eher von der Waffe Gebrauch machen, als bis ein Zivil-Beamter die Aufrufkratte verlesen hat. Infolge eines bisher noch nicht aufklärten Verfehls war nun in Acton Hall kein Zivil-Beamter zugegen und das Militär mußte mehrere Stunden lang die Wuth des Pöbels über sich ergehen lassen, ohne gegen denselben einschreiten zu dürfen. Der Hauptmann und seine 28 Soldaten flüchteten sich schließlich in den 4. Stock des Maschinenhauses, wo sie sich vor dem Steinhaufen, der fortwährend zu den Fenstern hineinsag, nur dadurch schützen konnten, daß sie sich mit dem Gesicht nach unten flach auf den Boden legten. Die Situation der also Belagerten wurde jedoch äußerst kritisch, als die Menge die unteren Stockwerke stürmte, und das Haus mit Dynamit in die Luft zu sprengen drohte. Mehrere von den Räubersführern begannen bereits, Sprengpulver um das Gebäude zu legen, und die hölzerne Treppe, welche den einzigen Ausweg darbot, mit Ketten einzuschlagen. Unter diesen Umständen hielt es der Befehlshaber der Truppe für das Gerathenste, sich der Bande zu ergeben, und die britischen Krieger mußten noch froh sein, daß man sie mit heiler Haut aus der Grube abziehen ließ. Erst zwei Stunden später langte ein Zivilbeamter aus Pontefract nach einer äußerst gefährlichen Fahrt durch wahre Hagelschauer von Knütteln und Steinen auf dem Schauplatz an und verlas die Aufrufkratte, worauf das Militär mit einigen scharfen Salven sehr bald Ordnung schaffte.

Wie aus Si am berichtet wird, ist den in dortigen Diensten stehenden dänischen Marineoffizieren von Kopenhagen her die Theilnahme an einem eventuellen abermaligen Kampf gegen die Franzosen strengstens untersagt worden. Man entsinnt sich, daß an dem Seegefecht bei Palznang mehrere dänische Offiziere hervorragend theilhaftig waren. Offiziell wird dieses Gehecht jetzt aber von den in siamesischen Diensten stehenden dänischen Persönlichkeiten als ein „Mißverständnis“ bezeichnet. Man wird dieses aus Kopenhagen ergangene Verbot wohl charakteristisch finden können.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. September 1893.

• Ueber den vorgestrigen letzten Manövertag liegt heute folgender ausführlicher Bericht vor: In aller Morgenfrühe traf der Kaiser, von Karlsruhe kommend, auf dem Bahnhofe in Lauterburg 8 1/2 Uhr ein, um in scharfem Ritze das westlich Lauterburg gelegene Manövergelände zu erreichen.

Feuilleton.

— **Rosegger's Heimweh.** Eine hübsche Erinnerung von P. R. Rosegger hat die „Gartenlaube“ aus Anlaß des fünfzigsten Geburtstages des Dichters veröffentlicht. Rosegger schildert da, wie er im Winter des Jahres 1866 seine feierliche Waldheimkehr verließ, um bei dem Laibacher Buchhändler Giomini als Lehrling in das Geschäft einzutreten. Leichten Herzens war er von seinen Bergen heruntergekommen, aber bald sollte er mit beschwertem Gemüth an die Heimath zurückdenken. Zwar wurde er in Laibach freundlich aufgenommen, allein seine Beschäftigung in der Leihbibliothek des Buchhändlers wollte ihm nicht zum Gedeihen anschlagen, denn ihn „folterte die Sehnsucht nach Dabeim wie höllisches Feuer“. „Eines Tages“, erzählt der Dichter, „schickte Giomini mich zum Buchbinder, um einen Armvoll Gebetbücher abzuholen. Der Meister war just allein in der Werkstatt; erst das zweite Mal sah ich ihn und schon sank ich jetzt an seine Brust und hub an so heftig zu weinen, daß er einen krämerischen Schrei that und dann in schlechtem Deutsch fragte, ob ich Zahmweh hätte! Als das verneint wurde, war all sein Mitleid verschert — wenn man nicht Zahmweh hat, wozu dann solche Sachen! Und ich hätte ihm meine Noth nicht einmal klagen können, weil kein Name dafür vorhanden, weil nur ein unbefreiliches Wellemnen und Wangen in mir war, ohne daß ich wußte, was mir fehlte und was ich wollte.“ Doch auch was ihm fehlte, sollte er entdecken. Es war an einem Samstag spät Abends. Die Buchhandlung war schon geschlossen, nur in der Leihbibliothek gingen immer noch Leute ein und aus, um sich für den Sonntag Vesperfutter auszutauschen. „Ich stieg“, fährt Rosegger in seiner Schilderung fort, „mit der Laterne die Leiter auf und ab an den Bücherwänden. Da kam noch ein Knabe, brachte einen breiten Band zurück und eilte wieder davon. Als ich den Band hoch oben in seine Spalte schieben wollte, entfiel er mir, tollerte die Leiter herab und blieb, die zwei Dedel auseinandergeschlagen, auf den Dielen liegen. Ich ging, das Buch aufzuheben; ein Band der „Gartenlaube“ war's, und dort, wo einem Blatt im Falle die Ecke geknickt worden war, fiel mein Auge auf ein Gedicht: „Wenn Du noch eine Heimath hast . . .“

Was war das? Auf der untersten Stufe lauend, las ich: „Wenn Du noch eine Heimath hast, So nimme den Ranzen und den Stecken Und wandre, wandre ohne Raß, Bis Du erreichst den theuren Flecken.“

Weiter las ich nicht mehr in dem Gedicht, denn ich war schon erfüllt. Heim! Heim! Kein Klagen mehr. Mein Herz war leicht, mein Wille befreit. Unausgesprochen hatte ich die Nothwendigkeit der Umkehr tagelang in mir getragen, wie

Hier begab sich der Kaiser zunächst vor die Front des 2. badiischen Grenadierregiments Nr. 110, Kaiser Wilhelm I., um hier an die bei zusammengekehren Gesehnen ruhenden Grenadiere heranzutreten, welche sofort an die Gewehre traten und nach dem Kommando „Stiligestanden“ mit folgender kaiserlicher Anrede geseht wurden: Einem Bunsche, so etwa sagte der kaiserliche Kriegsherr, den Seine Königliche Hoheit der Großherzog an mich gerichtet hat, komme ich gerne nach, indem ich mich zum Chef des Regiments erkenne, das den Namen meines kaiserlichen Großvaters trägt, zumal ich nur Gutes über dies Regiment habe hören können und gute Leistungen von ihm geseht habe. — Nach der huldvollen Ansprache des Kaisers richtete der Kommandeur des Regiments einige kurze Worte des Hinweises auf diese hohe Auszeichnung an seine Grenadiere und schloß seine Rede, indem er in einem dreimaligen Hurrah den Dank der Truppen gipfeln ließ. Die Sonne war inzwischen hell am wolkenlosen Himmel ausgegangen, als der Kaiser südlich Salmbach auf einer das umliegende Gelände weit hin beherrschenden Höhe Aufstellung nahm, um von hier aus dem An- und Aufmarsch der Truppen zu folgen. Das 14. Armeekorps, gestern um 4 Jägerbataillone schwächer, welche nach Schluß der vorgestrigen Uebungen zum 15. Armeekorps übergegangen waren, entwickelte seine Artillerie auf dem linken Flügel, nahe Reemweiler, seine Infanterie nordwestlich davon in der Linie Salmbach-Schleithal. Die Kavallerie befand sich bei dem zuletzt bezeichneten Orte auf dem rechten Flügel der bezeichneten Stellung. Dem entgegen hatte das 15. Armeekorps seinen Angriff von Niederröbern über Kröttweiler auf Obersiedbach angefeht und es entspann sich nunmehr gegen 8 Uhr zunächst auf dem südlichen Flügel zwischen Eberbach Seitens des 15. und Wingenbach Seitens des 14. Korps ein fast zwei Stunden während, heftiger Artilleriekampf, welcher in seinen verschiedenen Entwicklungsstadien zu den interessantesten Manövern der ganzen langen Uebungsperiode gehörte. Unter dem Schutze oder richtiger mit Hilfe dieses Artilleriekampfes vermochte der Führer des 14. Armeekorps seine beiden Infanteriedivisionen ohne Zurückhaltung von Reserven zu entwickeln und so den an Zahl der Gewehre wesentlich überlegenen Gegner im Schach zu halten, so daß ein nur sehr langsamer Rückzug nach der Rheinlinie ermöglicht wurde, während im anderen Falle der Rückzug des 14. Armeekorps über den Rhein ein ziemlich schneller und vielleicht ungeordneter geworden wäre. Wesentlich begünstigt wurde der Artilleriekampf durch die günstige Gestaltung des Geländes westlich und nordwestlich von Wingenbach. Die hier parallel zur gewählten ersten Stellung sich hingiehenden Terrainausläufer begünstigten ein rückwärtiges Geschützaufahren der Artillerieabtheilungen in immer neuen Stellungen, aus denen heraus sie wesentlich das Feuer der eigenen Streitkräfte zu führen, das der über Salmbach andringenden Infanterie des 15. Armeekorps zu schwächen vermochte. So hatte denn von 7 Uhr an bis gegen 12 Uhr, wo das Signal „das ganze Halt“ erfolgte, die Artillerie das entscheidende Wort gesprochen und, wie die Kritik anerkennt, dem Kampfe des ganzen Manövertages das Gepräge verliehen. Mit Worten der Anerkennung für beide Gegner schied der Kaiser aus den Reichslanden, mit sich und für ganz Deutschland den Eindruck auf seinen weiteren Reisen fortnehmend, daß unsere Wacht am Rheine und an der Mosel in guten Händen sei, daß es ein gutes Schwert sei, das wir führen werden, wenn einmal die Nothwendigkeit uns zwingt, es aus der Scheide zu ziehen.

• Ueber die Ernennung des Kaisers zum Chef des biesigen Grenadierregiments wird im Anschluß an vorstehende Mittheilungen noch berichtet: Der Kaiser trug am Dienstag und am Mittwoch die Uniform des 2. badiischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 (Standquartier Mannheim), was allgemein als eine Auszeichnung beachtet wurde, der auch weitere Bedeutung zuzuschreiben sei. Heute (Mittwoch) war Ihr Verichterfasser Zeuge eines ehrenden Augenblicks, der in der Geschichte des genannten Regiments eine hervorragende Stelle einnehmen dürfte. Auf einer freien Höhe südlich Niederlauterbach stand das Regiment in Bereitschaft, als um 6 1/2 Uhr der Kaiser mit seinem Gefolge heranritt und folgende Ansprache an das Regiment hielt:

„Grenadiere! Ich habe mich zu Eurem Chef gemacht, um meiner Anerkennung für die Leistungen des Regiments und Armeekorps Ausdruck zu geben. Ihr habt bereits die Auszeichnung gehabt, meinen hochseligen Großvater, dessen Namen wir zusammen tragen und den Ihr auch ferner tragen werdet, zum Chef gehabt zu haben; unter Führung dieses großen Herrn haben Eure älteren Kameraden in dem glorreichen Kriege gekämpft. Ich bin sehr überzeugt, daß das Regiment, das in der Geschichte einen so guten Namen hat, das Vertrauen, welches ich in dasselbe setze, stets rechtfertigen wird. Mehr verlange ich nicht von Euch!“

Der Regimentskommandeur, Oberst v. Perbandt, dankte

eine Unmöglichkeit. Weltfern war mir die Heimath gewesen, und jetzt lag sie nur einige Stunden weit, und es bedurfte nicht einmal des Ranzens und des Steckens. So mächtig ist oft ein einziges Wort — das Wort hat ja die Welt erlöst.“ Rosegger schied von Laibach, aber in sein Heimathdorf ist er dann doch nicht zurückgekehrt. Seine Freunde hielten ihn in Graz fest, wo er allerdings seinen Bergen näher war, und dort ist dann aus ihm geworden, was er jetzt ist — der Dichter seiner geliebten Steiermark.

— **So dichtet das Leben Romane!** Im Mai dieses Jahres wurde in Berlin die Leiche eines Ende der dreißiger Jahre stehenden Mannes aus dem Landwehrkanal gezogen, nach der Morgue geschafft und, da der Todte nicht recognoscirt werden konnte, auf dem Gemeindefriedhof in Friedrichsberg-Lichtenberg beerdigt. In der Nothfalle des Mannes war ein Zettel gefunden worden, der nur die Worte enthielt: „Ich habe kein Recht mehr zu leben“, und dieser winstige Anhalt hat doch nachträglich zur Recognoscirung des Selbstmörders geführt. Vor etwa 16 Jahren hatte Carl F. als flotten Einjähriger bei den Garde-Dragoonern eine volle Million von seinem Vater, einem reichen Bauern aus der nächsten Umgebung Berlins, geerbt; der junge Mann ging nach Ableistung seines Dienstjahres auf Reisen und lehrte Mitte der achtziger Jahre nach hier zurück mit seiner Gattin, einer bildschönen blonden Schwedin. Das Ehepaar bezog eine Villa im Potsdamer Viertel und lebte in glücklicher Ehe, bis F. den größten Theil seines Vermögens verpulvert hatte. Die Nennplätze thaten gleichfalls das Ihrige und im April d. J. war der junge Erbe mit seiner Million vollständig fertig geworden; als er nach Ueberhebung eines Neuenliebdes das beschiedener gewordene Heim in der Rosenhaldenstrasse aufsuchte, wurde ihm mitgetheilt, daß seine Frau bei einer Freundin im Thiergarten-Viertel wohne. Er begab sich arglos nach der bezeichneten Villa, die einem Herrn von R. gehörte und freundlich empfing ihn dort seine Frau, welche erklärte, daß sie dank der Güte ihrer Landsmännin eine kleine Anstellung im Haushalt erlangt habe. Frau F. gab dem mittellosen Gatten etwas Geld und versprach für ihn zu sorgen, bis er einen Erwerb gefunden. Mehrere Wochen lebte der in der Reconvalcensce begriffene von der Unterstützung seiner Frau bei einem Postbeamten, welcher Bursche des früheren Einjährigen gewesen; eines Tages aber erhielt F., als er die Gattin aufsuchte, die Nachricht beim Portier der Villa, daß seine Frau mit dem Herrn Baron nach dessen Heimath, Rußland, abgereist sei. Ein für ihn zurückgelassener Brief lärtete den Veranlassung darüber auf, daß sein Weib die Geliebte ihres Brodherren schon seit Jahren gewesen und nach dem Verlust des Vermögens ihres Gatten zu ihrem Freunde übersiedelt war.

hierauf für die allerhöchste Auszeichnung und brachte auf den Kaiser ein brauses dreifaches Hurrah aus. Der Kaiser ließ sich sodann das gesammte Officiercorps vorstellen und begrüßte die Herren noch besonders etwa mit Worten: „Es freut mich, Ihnen näher getreten zu sein, um so mehr, als das Officiercorps des Regiments in der Armee einen hervorragend guten Ruf hat. Ich hoffe, daß das so bleiben wird.“ Der Eindruck, den der kleine Act machte, ist dem sich der Kaiser bei seinem schönen Regiment einführte, wird allen, die Zeugen desselben sein durften, in dauernder Erinnerung bleiben. Bald darauf kam auch der Großherzog zum Regiment herangeritten und beglückwünschte es zu der ihm zutheil gewordenen Auszeichnung.

• **Anerkennungs- und Dankschreiben des Kaisers an den Großherzog.** Der Kaiser hat seine Befriedigung über die nun beendeten großen Uebungen des XIV. Armeekorps dem Großherzog mittelst Schreibens vom 14. d. M. ausgesprochen; das kaiserliche Schreiben hat folgenden Wortlaut: Durchlauchtiger Fürst! freundlich geliebter Vetter, Bruder und Oheim!

Die mit dem heutigen Tage beendeten großen Uebungen des XIV. gegen das XV. Armeekorps haben den sehr günstigen Eindruck, welchen beide Corps bereits bei den großen Paraden auf mich gemacht hatten, in solchem Umfange bestätigt, daß ich es als eine Pflicht empfinde, Meiner Freude und hohen Befriedigung hierüber nochmals gegen Euer Königliche Hoheit Ausdruck zu geben und hieran Meine aufrichtigsten Glückwünsche zu dem vortheilhaften Zustande des XIV. Armeekorps zu knüpfen. Gleichzeitig drängt es mich, Eurer Königlichen Hoheit erneut Meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen für das lebhafteste Interesse und die unermüdete Thätigkeit, welche Euer Königliche Hoheit allezeit der Ausbildung der Ihnen unterstellten Truppen in so hohem Maße und mit so glänzenden Erfolge zugewendet haben, und gereicht es Mir zu ganz besonderer Freude, diesen Dank noch dadurch betheiligen zu können, daß ich einem Mir bekannt gewordenen Bunsche Euer Königlichen Hoheit entspreche, indem ich den General der Infanterie von Schlichting, kommandirenden General des XIV. Armeekorps, durch die in Abschrift beigefügte Ordre à la suite Euer Königlichen Hoheit 1. Badiischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 stelle. Ich scheid heute aus Euer K. S. Lande von Dank erfüllt für den überaus herzlich empfundenen Empfang, den Mir in Euer Königlichen Hoheit Hause, sowie der Stadt Karlsruhe und an allen Orten, welche ich berührt habe, bereitet worden ist. Ich würde erfreut sein, wenn Euer Königliche Hoheit den Bewohnern Ihres Landes hier von mit dem Hinzufügen Kenntniß geben lassen wollten, daß mich auch die den Truppen zu Theil gemordene freundliche Aufnahme sehr wohlthuend berührt hat.

Ich verbleibe mit herzlichster Liebe und unveränderlicher aufrichtiger Verehrung und Freundschaft

Euer Königlichen Hoheit
freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe
Karlsruhe, 14. Sept. 1893. (ges.) Wilhelm.

• **Ordensauszeichnungen.** Der Kaiser hat anlässlich seiner Anwesenheit in Karlsruhe zahlreiche Ordensauszeichnungen verliehen. Wir heben von denselben folgende hervor: Den Rothen Adler-Orden I. Klasse: Dr. Rolf, Geh. Rath I. Kl., Präsident des Staatsministeriums. — Den Stern zum Rothen Adler-Orden II. Klasse: Eisenlohr, Geh. Rath, Generaldirektor der Groß-Staatsbahnen. — Den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub: Hef, Ober-Postdirektor, Geh. Ober-Postrath. — Den Rothen Adler-Orden II. Klasse: von Preen, Amtsvorstand in Karlsruhe, Geh. Ober-Regierungsrath und Kammerherr. Frech, Geh. Ober-Regierungsrath und Landeskommissar in Mannheim. Engelhorn, Geh. Ober-Regierungsrath und Landeskommissar in Konstanz. Honjell, Bau-Direktor und Professor in Karlsruhe. — Den Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife: Richter, Reichsbank-Direktor in Mannheim. Buch, Reichsbank-Direktor in Karlsruhe. — Den Rothen Adler-Orden III. Klasse: Freiherr von Babo, Legationsrath im Gr. Geh. Kabinete. Seitz, Baurath bei der Generaldirektion der Groß-Staatsbahnen. Schneyler, Oberbürgermeister in Karlsruhe. Dissen, Geh. Kommerzienrath, Mitglied der I. Kammer in Mannheim. Gemenhl, Oberst u. Kommandeur des Badiischen Gendarmenkorps. von Stabel, Oberlieutenant u. Kommandant des III. Gendarmenregiments. Bechtel, evangel. Stadtprediger u. Dean in Durlach. — Den Königlichen Kronen-Orden I. Klasse: Eisenlohr, Geh. Rath I. Kl., Präsident des Ministeriums des Innern. v. Regenauer, Geh. Rath I. Kl., Chef der General-Int. der Gr. Civil-Liste. Freiherr v. Ungern-Sternberg, Geh. Rath I. Kl., Vorstand des Geh. Kabinetts. Graf von Andlaw, Hofmarschall. — Den Königlichen Kronen-Orden II. Klasse: Dr. Barklin, General-Intendant des Hof-Theaters. Frey, Geh. Rath und Ministerial-Direktor im

Die Untreue der Heißgeliebten brach dem Bedauernsworthen das Herz und er ging in den Tod. Er wäre vergessen und verschollen gewesen, wenn nicht eine Erbschaft von mehreren tausend Thalern, die F. von einer jetzt verstorbenen Cousine vermacht worden, die Verichte beschäftigt hätte. Durch Zufall fand dieser Tage der erwähnte Postbeamte einen an ihn adressirten Brief im Strohpack, der Bettstelle seines verschwundenen Aftermiethers, der kurz vor dem Selbstmorde des F. geschrieben war und den der Lebensmüde aus der Tasche verloren haben muß. In diesem gibt F. an, daß man seine Leiche im Landwehrkanal suchen solle; er „habe kein Recht mehr zu leben“. Diese Uebereinstimmung in Wort und Gedanken mit der letzten schriftlichen Aeußerung des Selbstmörders hat zu dessen nachträglicher Recognoscirung geführt.

— **Parlamentarier bei Tisch.** Die Vererbung der Home-Rule-Vorlage im englischen Unterhause hat an die Ueberlichen und geistigen Kräfte seiner Mitglieder nicht geringe Anforderungen gestellt. Sie hätten unmöglich ihrer schwierigen Aufgabe, Gladstones endlosen Reden zuzuhören, genügen können, wenn sie sich nicht in der Restauration des Parlamentsgebäudes neue Kräfte hätten sammeln können. Das „Maulordgesetz“ hatte für die Räume des Restaurants glücklicherweise keine Geltung, und so war der Thätigkeit der Mitglieder des Parlamentes in Bezug auf die Raumskelen die volle Freiheit gelassen, welche denn auch in dieser längsten aller Parlamentsessionen Englands nach jeder Richtung hin ausgenützt wurde. Der Inhaber der Parlamentskantine, Herr Saunders, erzählte kürzlich einem Berichterstatter, daß die Session eine der härtesten gewesen sei, deren er sich erinnern könne. In den drei Speisesälen speisten oft 170 Personen in einer Nacht (die Sitzungen des Unterhauses beginnen bekanntlich erst am Abend und dauern oft die ganze Nacht hindurch) und außerdem waren meist die Säle, in die auch Damen eingeführt werden dürfen, voll besetzt, so daß manchmal über 400 Personen im Parlamentsgebäude Messer und Gabel schwangen. In der Parlamentsrestauration, die als einer der besten Klubs seit lange bekannt ist, gibt es Morgens ein Menu, nach der Karte zusammenzustellen, und während der Nacht fünf verschiedene Dinners zu unterschiedlichen Preisen. Das billigste kostet zwei Schilling, zu fünf Schilling speist man schon ganz ausgezeichnet. Meistens speisen die Parlamentarier zu zwei und drei Schilling, und nur wenn sie Freunde bei Tisch sehen, bestellen sie ein Menu zu fünf Schilling und höher. Als Getränk wird von den Parlamentariern Champagner bevorzugt, die Flasche zu sechs Schilling. Außerdem werden noch gern Claret, Hochheimer, Burgunder und italienische Weine getrunken. Für die Güte der Weine bürgt ein aus parlamentarischen Weinkennern zusammengesetztes Comité, das die Weine untersucht, ehe sie auf die Weinkarte gesetzt werden.

Ministerium des Innern, Dr. Battelner, Geh. Rath, Lechert, Geh. Ober-Regierungs- und Landeskommissar in Karlsruhe, Siegel, desgleichen in Freiburg i. B. — Den königlichen Kronen-Orden III. Klasse, Freiherr von Rodmann, Ministerialrath im Ministerium des Innern und Kammerherr. Bär, Oberingenieur und Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion in Karlsruhe. Greiner, Evang. Kirchenrath und Stadtpfarrer in Mannheim. Henemann, Geh. Postrath in Karlsruhe, von Schellus, Kabinettsrath, Freiherr Rüdiger von Collenberg, Kammerherr, Freiherr Offensandt von Bercholz, Kammerherr, Freiherr von Stockhorner, Kammerherr. — Das Allgemeine Ehrenzeichen: Conrad, Geldzähler bei der Reichsbank in Mannheim. Stier, Kassendirektor in Mannheim.

Ein Handgeld für Kapitulanten von 100 Mark gelangt jetzt im Anschluß an die neue Heeresorganisation zur Einführung. Die Unteroffiziersprämien von 1000 Mark, welche nach 12jähriger Dienstzeit gezahlt werden, bleiben daneben bestehen. Das Kriegsministerium hat nunmehr verfügt, daß eine erste Kapitulation, für welche ein Handgeld von 100 Mark gegeben wird, vorliegt, wenn der Betreffende sich zu einer mindestens 4jährigen (4jähr. Freiwillige der Kavallerie zu einer 5jähr.) Gesamtdienstzeit verpflichtet. Der Anspruch auf Zahlung erwächst mit dem Zeitpunkt der Erfüllung der gesetzlichen aktiven Dienstzeit. (Tag der Entlassung der Reservisten.) Der früheste Auszahlungstermin ist im Id. Jahre der 1. Oktober. Die aus Unteroffizierschulen und aus der Militärschule des großen Militär-Waisenhauses Hervorgegangenen, die Hospiz-Aspiranten, die Eleven der Militär-Hospizschule, die Unteroffiziere, die Hilfsmusiker (einschließlich der etatsmäßigen Hilfshoboisten, Offizierburden, Dekonominationswerker, Militär-Krankenwärter und Militärbücher) erhalten kein Handgeld, ebensowenig Kapitulanten, die gegenwärtig dienend, einem früheren als dem Jahrgang 1890 angehören. Bei den Waffen mit zweijähriger Dienstzeit sind die am jetzigen Entlassungstermin zweijährig gedienten in Ansehung der Zahlbarkeit des Handgeldes so zu behandeln, als ob sie bereits an diesem Termin ihre gesetzliche Dienstzeit erfüllt hätten.

Landtagswahl. Die Listen der Wähler aus der Stadt Mannheim liegen von Montag, 18. September d. J. an 8 Tage lang bis einschließlich Montag, 25. September d. J. und zwar an den Wochentagen jeweils Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—8 Uhr und Sonntags, 24. September, Vormittags von 9—12 Uhr, auf dem Rathshaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 4, zu Jedermanns Einsicht auf. Wir machen hiermit unsere Parteigenossen darauf aufmerksam und eruchen dieselben, von den Listen Einsicht zu nehmen, um etwaige Unvollständigkeiten und Unrichtigkeiten abzustellen. Schene Niemand diese kleine Mühe, um sich das Wahlrecht am Wahltag zu sichern.

Welch' tiefer Ehrerbietung und welch' hoher Dankbarkeit Großherzog Friedrich von Baden sich in allen Kreisen der Bevölkerung erfreut, beweist die von begeisterter Anhänglichkeit an den geliebten Landesfürsten diktierte Handlung eines hiesigen hochangesehenen Bürgers, Herrn Stadtrath Fritz Hirschhorn, welcher anlässlich des letzten Geburtstages unseres Großherzogs der Stadt Mannheim ein prachtvoll ausgeführtes Oelgemälde unseres Landesfürsten gestiftet hat. Dieses kostbare Bild soll den im Rathshaus befindlichen Sitzungssaal des Stadtrathes zieren und wird den schönsten Schmuck desselben bilden. Das Bild wurde hergestellt von dem berühmten Meister Wagner in Düsseldorf, dem Maler des bekannten die Friedensverhandlungen zwischen Bismarck und den französischen Staatsmännern im Jahre 1871 darstellenden Bildes. Das Schreiben, mit welchem Herr Stadtrath Fritz Hirschhorn dem Stadtrath das Gemälde übersandte, hat folgenden Wortlaut:

An den wohlwollenden Stadtrath der Großherzoglichen Hauptstadt Mannheim.

Anlässlich des 66. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich und befehl von der größten Verehrung für unsern trefflichen Regenten, gestatte ich mir, meiner lieben Vaterstadt das lebensgroße Portrait unseres Landesfürsten, von Herrn Maler Wagner in Düsseldorf nach dem Leben gemalt, hiermit zum Geschenke anzubieten. Ich bitte verehrlichen Stadtrath, dieses zur Zierde des Rathssaales bestimmte Gemälde annehmen zu wollen und dadurch zu bestätigen, daß die städtische Verwaltung dankbar anerkennt, daß unter Großherzog Friedrichs Regierung für unser Gemeinwesen Großes und Unvergänglichliches geleistet wurde.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Fritz Hirschhorn.
Die hochherzige Spende erinnert lebhaft an den im Mittelalter herrschenden Gebrauch der Ausschmückung der Rathshäuser durch die Bürger. Möge das schöne Beispiel des Herrn Stadtrath Hirschhorn noch von recht vielen Bürgern nachgeahmt werden. Selbstverständlich nahm der Stadtrath das herrliche Geschenk mit dem Ausdruck wärmsten Dankes an.

Internationale Ausstellung für Volksernährung, Armeeverpflegung, Rettungswesen und Verkehrsmittel

in Verbindung mit einer speziellen Sportausstellung. In der Zeit vom 20. April bis 10. Juni 1894 soll in der Rotunde im Prater in Wien eine Ausstellung stattfinden, welche sich mit den oben bezeichneten Gegenständen befaßt. Die Ausstellung selbst wird veranstaltet von dem unter dem Protektorat des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este stehenden Vereine zur Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse in Wien. Sie ist das erste Unternehmen, welches alle einschlägigen Artikel der genannten Gebiete dem Publikum in der umfassendsten Weise nicht nur anschaulich vorführt, sondern auch die Art ihrer Verwendung und rationellen Ausnutzung für den Einzel- und Massenbedarf demonstrieren wird. In Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung, welche die Ernährung des Volkes und Verpflegung des Heeres, die behördlichen und privaten Sanitätsanrichtungen ebenso wie die Entwicklung des Verkehrs für das wirtschaftliche Gedeihen der Nationen und Staaten besitzen, sowie der Thatsache, daß die genannten Faktoren zu den mächtigsten Pfeilern gehören, auf welche gestützt die moderne Kultur sich fortentwickelt, darf behauptet werden, daß kein anderes Unternehmen mit Rücksicht auf inneren Werth und fruchtbringende Konsequenzen der gegenwärtigen Ausstellung an die Seite gestellt werden kann.

Das hiesige Grenadier-Regiment ist gestern Nachmittag halb 3 Uhr, aus den Manövern zurückkehrend, hier angekommen. Eine vielhundertköpfige Menschenmenge hatte sich zum Empfang der heimkehrenden Krieger auf dem Bahnhofe eingefunden.

Die Reservisten des hiesigen Grenadierregiments werden morgen früh entlassen. Um 7 Uhr Morgens erfolgt der Abmarsch derselben nach dem Bahnhof.

Die hiesige Artillerie trifft nächsten Dienstag Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr aus den Manövern dahier ein.

Briefstaubverein „Blitz“. Der erst seit einigen Monaten bestehende Mannheimer Briefstaubverein „Blitz“ veranstaltet Sonntag, 17. September, bei gütiger Witterung seinen ersten Wettflug 1893 er junger Brieftauben von Offenburg aus; dem Preisfliegen gingen 6 Vortouren voraus. Der Verein bietet den Mitgliedern 6 Preise, außerdem sind 5 Ehrenpreise von Mitgliedern und Freunden des Sports gestiftet worden; dieselben sind im Vereinslokal, bei Herrn Restaurateur S. Feld, T. 5, 6, ausgestellt, wie auch eine Anzahl junger belgischer Brieftauben von edelster Abstammung. Freunden des Briefstaubensportes ist es gestattet, von Sonntag Vormittag 10 Uhr ab die Ausstellung zu besuchen. Sonntag Abend 7 Uhr findet Preisvertheilung statt, nach derselben hält ein gemeinschaftliches Nachtessen sämtliche Mitglieder noch zusammen.

Mißstände. Man schreibt uns: Wie man hört, beabsichtigt die Fabrik Hesch & Kaufmann in dem Hofe ihrer Fabrik einen Schuppen zu errichten, um daselbst große Massen unverarbeiteter Federn zu lagern. Wer heute schon die Wahrnehmung gemacht — und diese machen alle Passanten in der Nähe der Fabrik — daß den Kellerräumen zeitweilig ein höchst ekelerregender Geruch entströmt, der mag sich vergegenwärtigen, welch' großen Unannehmlichkeiten die dortigen Anwohner entgegen gehen, wenn der Fabrik gestattet wird, weitere, größere Massen unverarbeiteter Federn in ihren Räumen aufzuspeichern. Wie schreiend die Mißstände sind, welche durch den Geschäftsbetrieb dieser Firma inmitten eines schönen Stadtheils erzeugt werden, mag daraus erhellen, daß kürzlich eine Beschwerdeschrift an das Großh. Bezirksamt abging, die gegen 30 Unterschriften trägt. Belegte Angelegenheit liegt, wie man uns mittheilt, der Gr. Staatsbehörde vor und wir nehmen nicht an, daß ein Beschluß gefaßt wird, welcher die Anwohner ganz empfindlich und dauernd schädigt und welcher geeignet wäre, fortgesetzt zu beschwerden zu nöthigen.

Eine theuere Haarfrisur. In einem Hause in E 7 wollte gestern eine Frau ihr Haar locken. Hierbei explodirte die Spirituslampe und das Feuer ergriff die Vorhänge und sonstige Gegenstände, so daß ein Schaden von etwa 200 Mark entstand. Jedenfalls eine theuere Haarfrisur!

Eine resolute Küchenfee. Gerieth da gestern in einem Café in C 2 die Küchenfee mit einem Kellner in Streit, wobei letzterer sich so unliebenswürdig zeigte, die Fee an den Kopfbaaren zu fassen und sie in der Küche herumzuführen. Die resolute Köchin war jedoch nicht faul, sondern ergriff eine Compotpfanne und warf sie dem ungalanten jungen Mann an den Kopf. Der Kellner soll ein ganz erschrecklich dummes Gesicht gemacht haben und voll Verzweiflung auf seinen so seltsam decorirten Anzug geschaut haben.

Hopfenberichte. Schwellingen, 15. Sept. Auf der Stadtwaage wurden gestern 30 Ballen abgewogen. Die Preise sind 220—240 M. — Reisch, 15. Sept. Gestern wurden hier 20 Ballen verwoogen. Preis 220—225 M. und Reischheim. 15. Sept. Preis 210—220 M. Hier ist bereits alles aufgelöst. — Kelling, 15. Sept. — Letzte Partien zu 225—230 Mark verkauft, nebst Reischheim. — Letting, 14. Sept. Mehrere Käufe zu 230—245 M. wurden gestern und vorgestern abgeschlossen. Man hofft aber noch auf höhere Preise.

Aus dem Großherzogthum.

Eitenheim, 14. Sept. Gestern brach in dem benachbarten Ringsheim ein Brand aus, welcher in sehr kurzer Zeit

einige Häuser zerstörte, bezw. beschädigte und zwar die Häuser des Joh. Abreder, Landolin Müller und der Wilhelm Kolb's Witwe. Das Feuer soll in der Scheur des Johannes Abreder ausgebrochen sein.

Karlsruhe, 15. Sept. Hofjägermeister Adolf v. Kleiber ist heute Nachmittag im Alter von 69 Jahren hier gestorben.

Offenburg, 15. Sept. Die Weinlese soll voraussichtlich am 20. ds. in den Bezirken Ortenberg, Jossenbach, Zell-Weiberbach und Nammersweier beginnen.

Freiburg, 15. Sept. Prof. Dr. Fardg, der bekannte ultramontane Heilsporn, hat seine Professur niedergelegt. Er tritt in eine Klosterzelle zu Beuron.

Zahr, 14. Sept. Der hiesige Stadtrath hat seiner Zeit ein Bittgesuch an das preussische Kriegsministerium eingereicht, daß die Zuweisung einer Garnison für unsere Stadt verlangt. Die Antwort ist nun eingetroffen und lautet abschlägig.

Wälsch-Bellische Nachrichten.

Neustadt-Haardt, 14. Sept. Die geätzte Weinverfeinerung des Herrn Philipp Müller war schwach besucht, was wohl auf den Portugieser-Herbst zurückzuführen ist. Die vorgelegten Weine waren gut gebaut, aus den besseren Tagen der Mittelhaardt, und gingen von 30 Nummern 14 Nummern bei kulantestem Zuschlage zu folgenden Preisen ab: 1890er Neustadter 420, 495, Haardter 620, 515 M. (Zahr: 480 bis 550 M.), Haardter 540, Gimmeldinger 535, Ungheiner 730, Dürkheimer 735, Deidesheimer 790 M. (Zahr 550 bis 850 Mark); 1891er Haardt-Neustadter Guckinsland 530, Grain 505, Gimmeldinger Straße 555, Fiegelberg 560, Wingerweg 530 M. (Zahr: 500 bis 620 M.).

Schnappach, 13. Sept. Im Laufe dieser Woche verunglückten in der Grube „Altenwald“ zwei Bergleute. Der eine ist von Sulzbach Namens Becker. Der zweite ist aus Altenwald und heißt Licht. Er ist verheirathet. Licht war an einem Schachte beschäftigt, das neu gegraben wird. Ein Fels stürzte herab und hat ihm das Kreuz und die beiden Beine durchgedrückt.

Bermersheim, 14. Sept. Gestern Nachmittag passirte Prinz Ludwig von Bayern nebst Gefolge den hiesigen Bahnhof. Der Zug hatte einige Minuten Aufenthalt und der Prinz nahm vom Coupéfenster aus die Ovation des zahlreichen Publikums entgegen und unterhielt sich sehr freundlich aus dem Wagen heraus. Dann fuhr er nach Stuttgart weiter. Um 2 Uhr 55 Min. fuhr der kaiserliche Sonderzug mit dem Kaiser und dem Großherzog von Baden zum dritten Male in unsern Bahnhof ein. Sofort stürzte das Publikum unter Hochrufen zum kaiserlichen Wagen. Die Herrschaften sahen soeben beim Kaffee oder Thee. Der Kaiser unterhielt sich sehr lebhaft mit seiner Umgebung, besonders mit dem ihm gegenüberstehenden Großherzog von Baden. Nachdem die Maschinen gewechselt waren, fuhr der kaiserliche Zug um 3 Uhr 10 Min. von brausenden Hochrufen begleitet, nach Stuttgart weiter.

Ueber das Heidelberger Schloß

bringt die „Straßb. Post“ folgenden hochinteressanten und herabzugeschickten Artikel: Gegenwärtig wird jedem Besucher des Heidelberger Schloßhofes auffallen, daß von den 32 früher vorhandenen Statuen am Otto Heinrichs- und Friedrichsbaum nur noch 25 zu sehen sind. Die übrigen 7 wurden, wie man hört, nach Karlsruhe geschafft, um dort in Sandstein copirt zu werden, was dann mit den anderen 25 auch noch geschehen soll. Und diese 32 Copieen sollen in Zukunft — man höre und staune — die Standplätze der ehrwürdigen Originale ausfüllen! Eine solche Maßregel stellt natürlich die totale Entwerthung der Schloßruine in baldige Aussicht. Aber noch mehr! Eingeweihte wollen auch wissen, daß in Karlsruhe die Absicht besteht, nach Ablieferung der Copieen die Originale in Karlsruhe zu behalten! Nun ist bekannt, daß im vorigen Jahre eine Commission von Sachverständigen in der badischen Residenz zusammenberufen war, um endgültig die Frage zu entscheiden, ob das berühmte Wittelsbacher Stammschloß wieder aufgebaut werden soll oder nicht. Die Commission hat bekanntlich aus künstlerischen Rücksichten mit gutem Recht diese Frage verneint, dagegen die Forderung aufgestellt, daß für die Erhaltung im jetzigen Zustand alle Sorgfalt angewendet werden müsse, namentlich durch Entwässerungen und durch Abformen der nach vorhandenen Sculpturen, damit letztere bei etwaiger Beschädigung genau nach dem jetzigen Zustand wiederhergestellt werden können. Es ist also klar, daß dieser vom künstlerischen und bautechnischen Standpunkt aus richtig gefasste Beschluß von der neuen, von Karlsruhe ausgehenden Maßregel umgangen wird und eine Aenderung von so weitgehender Natur auch zu den weitgehenden Beschränkungen Anlaß gibt. Das Wertwürdigste aber bei der Sache ist, daß die Heidelberger sich so schnell zu der projektirten Ausstellung der Copieen überreden ließen. Die Copieen sind ihnen offenbar so lieb wie die Originale. Erinnert das nicht an die Bauern, die früher vielfach die in ihrem Besitze befindlichen oft sehr werthvollen alterthümlichen Möbel mit Bergnügen gegen nagelneue werthlose Fabrikate umtauschten. Der Sammler nennt solchen fragwürdigen Handel vielfach „retten“, und so könnte man auch die 32 ehrwürdigen Figuren retten wollen, vielleicht wegen einer angeblichen Zerbröckelung des Gesteins. Wir behaupten aber, daß die alten Statuen, mit Ausnahme der des Kurfürsten Friedrich II., welche von

Sola.
Roman in drei Büchern von Paul Verrou.
(Schluß.)
Abbe Froh hatte ja Gott von Herzen gedankt, daß sein Augenapfel unbeschädigt davon gekommen und daß auch Graf Montraillet nicht lebensgefährlich verletzt wurde, aber daß Gaston sich bald darauf auf's Neue von ihm losgerissen hatte und, wie er sagte, aus Verzweiflung über die verlorene Liebe Leonie's nunmehr sich Hals über Kopf in ein Liebesabenteuer mit einer Tänzerin von dem Porte St. Martin-Theater gestürzt hatte, ließ ihn an der gütigen und weisen Leitung der Vorsehung zweifeln. Auch daß Leonie und Graf Fektor plötzlich verschwinden waren, steigerte sein Mißtrauen.
Gerade über diesen Punkt sprach er mit Mutter Menquin die, je älter sie wurde, auch gallischer geworden war, als der Briefbote kam und einen großen Brief, der mit einer Grafenkrone geschmückt war, für den Herrn Abbe Froh abgab. Der Brief war dem Abbe von seiner Haushälterin in Amiens nachgeschickt worden. Der Abbe sehte bedächtig seine Brille auf, löste die Enveloppe und entfaltete einen großen Bogen aus glänzendem feinem Hanfpapier.
„Et, eine Neuigkeit“, rief er aus und reichte der Frau Menquin den Bogen. Diese sah hinein und schlug die Hände über den Kopf zusammen.
„Graf Fektor Montraillet und Fräulein Leonie Hunter, Vermählte“, las sie und fügte dann hinzu: „aber der Brief ist erst spät expedirt worden, denn hier steht das Datum Schloß Troffart, 5. Dezember. Das ist schon fast sieben Monate her. Und hier steht noch etwas in seiner Handschrift:
„Fräulein Montraillet läßt den Herrn Abbe Froh freundlich grüßen und bittet ihn um seinen Besuch in der Villa Montraillet in Paris.“

Einige Tage später stattete der Abbe dem jungen Ehepaare einen Besuch ab und traf Leonie und Fektor in strahlender Gesundheit und Glückseligkeit an, denn obgleich schon über ein halbes Jahr vermählt, schien doch noch die Sonne der Hüttenwochen ihnen zu leuchten und verschönte sie Beide.
Die Schönheit Leonie's war eine vollendete geworden, aus den dunklen Augen war der oft drohende und kalte Strahl entwichen, und ein warmer Schimmer leuchtete aus ihnen hervor. Die Art, wie sie sich an ihren Gatten anlehnte und zu ihm aufblickte, war voller Anmuth und Liebendwürdigkeit. Die stolze Bornehmtheit ihres Wesens war aber allen Fremden gegenüber gelieben und gab ihr den echt aristokratischen Litz, den man bei einer früheren Kunstreiterin kaum zu finden geglaubt hatte.
Nur ein Schatten verbliebte bisweilen die Heiterkeit ihres Gemüths und das war jedes Mal, wenn sie an die ferne Vergangenheit zurückdachte.
Die peinvolle Ehegeschichte ihrer Eltern hatte ihr nicht verschwiegen werden können, wenn auch ihr Gatte, der Polizeipräsident v. Wolmar, und die übrigen bei der gerichtlichen und geschäftlichen Ordnung der Verhältnisse hinzugezogenen Personen ihres Amtes mit solcher Diskretion gehandelt hatten, daß in der Öffentlichkeit nur die wichtigsten Punkte bekannt wurden.
Leonie war von den französischen und amerikanischen Gerichten als Tochter Stephenson's alias Hunter anerkannt worden und ihr war, trotz der Legate des Vaters, der größte Theil des Erbes, bestehend in vielen Millionen, zugesprochen worden. Bei dem Charakter Leonie's wird Niemand darüber erlaunen, daß die nunmehrige Gräfin Montraillet und ihr Gatte aus leicht begreiflichen Gründen auf den Antritt der Erbschaft verzichteten, so daß das riesige Vermögen schließlich doch den Wohlthätigkeits-Anstalten zufiel.
Der Student Gaston Froh war für Leonie und Fektor Montraillet fast über ein Jahr unsichtbar. Seine Leichtfertigkeit, von welcher Abbe Froh der guten Mama Menquin erzählte, mußte indessen nicht allzu schlimm gewesen sein, denn in kurzer Zeit überraschte der junge Student seinen

Onkel mit der Nachricht, daß er das erste juristische Examen mit großem Lobe bestanden habe. Abbe Froh war glücklich darüber und seine Besuche in Paris wurden häufiger und dehnten sich immer länger aus. Seine freie Zeit widmete er der „Heiligen Jungfrau“, seinem Neffen und dem Ehepaar Montraillet, die den alten jovialen Herrn immer gern sahen.
Bei einem zufälligen Zusammentreffen zwischen Leonie, Fektor und dem Abbe begleitete den Letzteren auch der junge Doktor Froh, der bei der Begrüßung ein wenig seitwärts trat. Doch Leonie erblickte ihn sofort und ein veröhnungsvolles Lächeln ließ ihn seine Schüchternheit und Jaghaftigkeit überwinden. Die einstmalig so heiß Geliebte reichte ihm ihre schmale weiße Hand zum Gruße und er konnte nicht widerstehen, beugte sich über dieselbe und küßte sie. Damit war die Veröhnung ausgesprochen; denn auch der Graf bemerzte seinen Argwohn und drückte dem jungen Mann die Hand.
Niemand war froher über diese Wiederveröhnung als der alte Abbe Froh.
„Kinder“, rief er glückstrahlend aus, „nun will ich meine Tage in Frieden beschließen!“ . . .
Auf dem „Père Lachaise“ erhebt sich ein schmuckloses Denkmal, unter welchem die Särge des reichen Amerikaners Stephenson und seiner Tochter Alice beigesetzt sind. Schwesterliche Liebe ehrete das Andenken der Letzteren.
Nicht nur am Allerseelentage, sondern zu jeder Jahreszeit schmückt ihr Kreuz ein Kranzgewinde aus weißen Blüten, den Symbolen der Unschuld.
Graf Fektor sorgte ebenso eifrig, wie Leonie dafür, daß die stille Grabstätte stets neue, frische Blumen zierten, wenn die alten zu welken begannen.

Handelsregister.

Handelsregister.

Schankung.

Die Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren betreffend.

(255) No. 87, 873. Durch Verfügung Groß-Ministeriums des Innern ist das von Seiner Königlichen Majestät dem Großherzog gezeichnete Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienstleistung in der freiwilligen Feuerwehr verliehen und am 9. ds. Mts. durch Unterzeichneten überreicht worden den Herren

Medizinrath Lindemann, BIRTH A. R. Krieger, Schneider R. Rottmann, Wagner J. A. Eberlein, sämtlich in Mannheim, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen.

Mannheim, 13. September 1893. Groß-Bezirksamt. Febr. Rädt.

Schankung.

Neue Bestellungen können eingereicht werden; es muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß weder auf Lieferung der gewünschten Menge noch auf Einhaltung obigen Preises mit Sicherheit gerechnet werden kann.

Mannheim, 13. Septbr. 1893. Groß-Bezirksamt. Febr. Rädt.

Schankung.

Neue Bestellungen können eingereicht werden; es muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß weder auf Lieferung der gewünschten Menge noch auf Einhaltung obigen Preises mit Sicherheit gerechnet werden kann.

Mannheim, 13. Septbr. 1893. Groß-Bezirksamt. Febr. Rädt.

Schankung.

Die Förderung der Pferdezucht durch die Prämierung von Nachzucht und die Ertheilung von Freiweihen betr.

(255) Nr. 8977. Mittwoch den 4. October, Nachmittags 3 Uhr findet auf dem Turnplatz in Ladenburg die staatliche Prämierung von Nachzucht statt.

Mannheim, 13. September 1893. Groß-Bezirksamt. Febr. Rädt. 17700

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes ermittelt: 1. Am 1. L. Mts. im Hause D 7, 20, 1 Albrer Gäßchen (J. G. R. geschieden).

Mannheim, 13. September 1893. Groß-Bezirksamt. Febr. Rädt.

Schankung.

Die Landtagswahlen betr. Nr. 27, 954. Die Listen der Urwähler aus der Stadt Mannheim liegen vom Montag, den 18. September ds. Js. an 8 Tage lang bis einschließlich Montag, den 25. September d. J. und zwar an den Wochentagen jeweils Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-8 Uhr und Sonntags den 24. September d. J. Vormittags von 9-12 Uhr, auf dem Rathaus 1. Stock, Zimmer Nr. 4, zu Jedermanns Einsicht auf.

Mannheim, 15. Sept. 1893. Der Gerichtsdegreß Groß-Bezirksamt. Rädt.

Schankung.

Der Vermittelt wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das diesseitige Amtsgericht gelangen zu lassen.

Mannheim, 15. Sept. 1893. Der Gerichtsdegreß Groß-Bezirksamt. Rädt.

Schankung.

Der Vermittelt wird aufgefordert, binnen Jahresfrist dem Amtsgericht Anzeige zu erstatten.

Mannheim, 15. Sept. 1893. Der Gerichtsdegreß Groß-Bezirksamt. Rädt.

Handelsregister.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. Ju D. S. 590 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Gebrüder Zimmermann“ in Mannheim.

2. Ju D. S. 341 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebrüder Zimmermann“ in Mannheim.

3. Ju D. S. 342 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „E. Franz, Großes Mannheimer Fourage- und Kraftfuttermittel-Geschäft“ in Mannheim.

4. Ju D. S. 488 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Gebrüder Krayer“ in Mannheim.

5. Ju D. S. 343 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebrüder Krayer“ in Mannheim.

6. Ju D. S. 344 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Hermann Steinhilber“ in Mannheim.

7. Ju D. S. 296 Firm. Reg. Bd. II. Firma: „Emil Kötter“ in Mannheim.

8. Ju D. S. 253 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Mannheimer Schirmfabrik Carl Starck“ in Mannheim.

9. Ju D. S. 345 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Mannheimer Schirmfabrik Dampel“ in Mannheim.

10. Ju D. S. 162 Gef. Reg. Bd. III. Firma: „M. u. C. Wein“ in Mannheim.

11. Ju D. S. 591 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Deutsche Accumulatoren-Gesellschaft Körner Schmitt & Cie.“ in Mannheim.

12. Ju D. S. 488 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

13. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

14. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

15. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

16. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

17. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

18. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

19. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

20. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

21. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

22. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

23. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

24. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

25. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

26. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

27. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

28. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

29. Ju D. S. 346 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Volt“ in Mannheim.

Schankung.

Von Seiten der II. Klasse der Wahlberechtigten wurden am 13. d. Mts. auf eine jährliche Ansbauer zu Mitgliedschaft des Stadtverordneten-Collegiums gewählt:

1. Rudolf Adam, Sattler. 2. Bender Philipp, Metzgermeister. 3. Bouquet Wendelin, Mechaniker. 4. Denzel August, Kupfermeister. 5. Gerard Dr. Christ, Redacteur. 6. Gös Dr. Karl, Arzt. 7. Hartmann Heinrich, Architekt. 8. Rahn Dr. Josef, Arzt. 9. Kern Heinrich, Kaufmann. 10. Rubin Jakob, Kaufmann. 11. Raper Emil, Fabrikant. 12. Richter Gustav, Ingenieur. 13. Stockheim Max, Weinbändler. 14. Schindler Heinrich, Kaufmann. 15. Wadenheim Eduard, Banquier.

16. Jöller Dr. Max, Professor.

Wir bringen dies gemäß § 12 der W.O. zur öffentlichen Kenntniss. Mannheim, 14. Sept. 1893.

Stadtrat. Bräunig.

Schankung.

No. 26844. Die Herren Georg Bender und Fr. Witzinger dahier beabsichtigen, auf ihrem Grundstücke Waldhofstraße No. 33 (früher Köbler'sche Knochfabrik) Gemerkung Mannheim eine Speisefabrik-Schmelze zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniss mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tags an vorzubringen, an welchem das diesbezügliche Bescheidblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf präventivem Wege dargelegten Einwendungen als verjährt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eintragsfrist auf dem Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 8. September 1893. Bürgermeisteramt. Bräunig.

Schankung.

Wegungshalber verleiht sich Montag, 18. September 1893, Nachmittags 2 Uhr

im Hause K 4, 2. Stock, öffentlich gegen Barzahlung:

1 Garnitur bestehend in 1 Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle, 2 Schränke, 3 einbürtige Schränke, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 2 Kommode, 1 Tisch, 1 eiserne Tisch, 1 Nachttisch, 2 Büchergestelle, 7 Stühle, 1 eisernes Bettlade mit Matrass, 2 Spiegel, Bilder, 1 Badtrog, 2 Kurstühle, Küchen- u. sonstige Hausgeräthe.

Sämtliche Gegenstände sind gut erhalten. Mannheim, 14. Sept. 1893. Jacob Dann, Waisenrichter.

Schankung.

Zu Auftrage der Firma Wanner & Döhler hier, verleiht sich wegen Heilweiser Aufgabe des Ladengeschäftes in deren Hause H 7 No. 22, 3. Stock 17711 Dienstag, 19. September 1893, Nachmittags 2 Uhr und

Mittwoch, 20. September 1893, Nachmittags 2 Uhr öffentlich gegen Barzahlung:

Hänge- und Juchlampen, Stieglampen, Kamine, Ofenschirme, Ofenröhren, Kaffee-, Petroleumapparat, Weichblechgeschirre und Emailgeschirre aller Art, darunter große Hefen etc. für Hotels und Restaurationen geeignet und sonstige Haus- u. Küchengeräthe. Alles bestes Material.

Mannheim, 16. Septbr. 1893. Jacob Dann, Waisenrichter.

Schankung.

Öffentliche Versteigerung. Montag, den 18. September, Nachm. 2 Uhr

werde ich im Versteigerungslokale Q 4, 5: 17702

2 vollständige Betten, 2 ein- und 2 zweif. Kleiderschränke, 1 Kommode mit Schrank, 2 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 1 Schirmständer, 2 Kleiderschäkel, 1 Schreibe, 2 Fensterversperr, Spiegel und Bilder, 1 Herren-Anzug, 1 Ueberzieher, 1 graufarb. Kleid, 1 Sammtjacke, 5 Bettdecken, 15 Tischdecken, 15 Betttücher, Unterhosen, Strümpfe und Socken, 1 Badtisch, 3 Ofenschirme, 3 Blumenvasen, verich. Glasboden und Teller, 2 Tortenplatten, 3 Ständer, 1 Watter, 1 Rahmentisch, 1 Schneidebrett, 1 großer bl. Topf, ferner 1 Sekretär, 3 Schiffschere, 1 Kommode und noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. Sept. 1893. Hofschreiber, A. 1, 9. NB. Die Versteigerung der Gegenstände bis zu dem Worte ferner findet bestimmt statt.

Schankung.

Öffentliche Versteigerung. Montag, 18. September d. J. Vormittags 11 Uhr

werde ich im Auktionslokal No. 343 des Handelsbüchses in der ehemaligen Spanischen Halle — jetzt J. B. Lang & Cie. — am neuen Rheinhafen: 17508

515 Tafeln (ca. 4808 Kg.) Zink, in verschiedenen Abtheilungen gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 13. September 1893. Gabel. Gerichtsvollzieher, C 4, 2.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 18. September, Vormittags 8 1/2 Uhr werden im Vollstreckungswege im Rathhaus zu Sandhofen:

Ein Schreibesekretär, Schränke, Kommode, Kanapee, 1 Faß Del, Holz, Kiesel, ein Pferd, Wein, Karioffel auf dem Acker und 1 Hebelgitter gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. September 1893. Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 18. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Landhofstr. Q 4, 5 im Vollstreckungswege und Auktionsweise:

1 Wafer, 1 Ausziehtisch mit 4 Platten, sowie 6 Sessel von Eichenholz, 1 Schab. u. 1 Stokkoren, getragene Kleider, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Kanapee und 1 Schifflorier gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. September 1893. Gerichtsvollzieher, C 4, 5.

Versteigerung von

Donnerstag, 21. Sept. a. c., Vormittags 10 Uhr

werde das Erträgniß an Klee- und Ertrags-Schnitt — auf dem neben der Heumischen Fabrik von Georg Carl Zimmer in Mannheim (seitlich des Redars) belegenen Klecker losweise, zahlbar Martini, versteigert.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau des sagter Firma eingesehen werden, alswie auch die Versteigerung abgehalten wird. 17645

Fahrniß-Versteigerung.

Am nächsten Montag, 18. ds., Nachmitt. 2 1/2 Uhr werden

40 gute Weinfässer, von je ca. 600 Liter auf dem Rosenhofe bei Ladenburg versteigert.

Gebrüder Stenografenverein. Mannheim. 1874

Versteigerung.

Samstag, 16. September 1893, Abends halb 9 Uhr im Redenszimmer des Prinz Reg. H 8, 8.

Versteigerung.

Tagessordnung: Eintheilung der Unterrichtsliste. Vortrag eines Mitgliedes über die Abtheilung und die Entziehung seines Amtes.

Die verehrlichen Mitglieder und insbesondere auch die Herren, welche sich zu den Unterrichtslisten angemeldet haben, laden wir hiermit zu recht zahlreichem Erscheinen höflich ein. 17716

Neuanmeldungen zu den Langkursen werden noch bis nächste Woche entgegengenommen. Der Vorstand.

Zur Jagdsaison

empfehlen wir unsere Wetterfeste naturwasserbichten Tyroler Gebirgs-Lodenjoppen

aus reiner Schaaflwolle von Nr. 14. — an. Haveloks

aus naturwasserbichten Tyroler Roden mit warmer Pelzerei von Nr. 22. — an. Jagdjoppen

aus wasserabweisendem Zeinen, imprägnirt, von Nr. 10. — an. Gebrüder Labandter, R 1, 1, 12262

gegenüber dem Paradeplatz. Telephon 630. Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medizin oder Heilmittel) nachstuf zu machen, welches mich 80jähriger Mann von hohem Alter, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. J. Rosch, k. k. Hof- u. d. H. in Kellern, Reichs-Ärzt, Weiskalen 7379

Strümpfe und Socken werden prompt und billig angefertigt und angeliefert. 15532 C 1, 3, Fern. Berger, C 1, 3.

Gebrauchte Bücher e nyl u. ganze Bibliotheken faul zu höchsten Preisen. 7350 J. Kemmich, Buchhlg. N 3, 7/8.

Große Pferde- und Fohlen-Versteigerung.

Auf dem städtischen Viehhofe in Mannheim gelangen aus der großen Lotterie in Baden-Baden 17509

Mittwoch, den 20. September, Vormittags 10 Uhr 60-80 Pferde und Fohlen im Alter von 7 Jahren bis 1 Jahr

unter gefehliger Gewährschaft gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung. Dabei befinden sich Solche zu den verschiedensten Gebrauchs- und Zuchtzwecken.

Mannheim, den 12. September 1893. Städt. Schlacht- und Viehhof. Der Director Fuchs.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Das Verzeichniß der am 20. März zur Rückzahlung auf 1. Juli bezw. 1. October 1893 verlosenen 4% Pfandbriefe aus den Serien XVII, XVIII, XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 50, 51, 52, 54, 55 und 56 und der 5 1/2% Communal-Obligationen Serie III ist bei uns und allen Pfandbriefvertriebsstellen erhältlich und wird auf Verlangen von uns franco zugestellt. 17617

Mannheim, 16. September 1893. Die Direction.

Emil Bühler, Hof-Photograph. Mannheim. Prämirt: B 5, 14. Berlin, Brüssel, Karlsruhe, Dresden, Heidelberg, Mannheim, Wiesbaden. Ausnahmen finden statt: Sonntag von 9 Uhr Morg. bis Abds. 6 Uhr ebenso an Wochentagen. 5408

Maether's Reform! Carl Komes N. 1, 1. hanc. N. 1, 1. Filiale: Baden-Baden. 12087

Mechanische Werkstätte, Hammerschmiede, Dampf Schleiferei und Dreherei. Wallstadtstr. 20 Georg Klotz Wallstadtstr. 20 empfiehlt Schmetteile jeder Dimension, roh oder gedreht, nach Zeichnung oder Muster, Werkzeuge für Maschinen jeder Art für Metzger, Bäcker, Bierbrauer, Steinbauer etc. Neuamertigung von Speiseaufzügen, Biege- und Kelleranzügen mit Sicherheitsvorrichtung für Hand- und Maschinenbetrieb. Reparaturen von Maschinen jeder Art werden schnell und billigt besorgt. Mittel zum Schleifen jeder Art werden zu jeder Zeit schnell besorgt. 16739

Reste. Neuheiten für Kleider, Blousen, Schürzen, Bettzeug, Vorhänge u. a. sind in großer Auswahl eingetroffen, bei Ludwig Eble, G 5, 10, Jungbuschstrasse, G 5, 10.

Der Unterzeichnete, Nachfolger des verstorbenen Großh. Gerichtsnotars Herrn Rudmann, behält das Bureau seines Amtsvorgängers 17909 C 1 No. 3. Mannheim, 8. September 1893. Grossh. Notar Eschbach.

Kirchen-Anzeigen. Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, 17. September 1893. Trinitatiskirche, Morg. 8 1/2 Uhr Predigt. Herr Stadtkanz. Köhler. 10 Uhr Predigt. Herr Dekan Rudbader. 2 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtkanz. Dr. Lehmann. Concordienkirche, Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Kirchenrath Greiner. 2 Uhr Christenlehre. Herr Dekan Rudbader. Lutherkirche, Morgens 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon. Friedenskirche, Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtkanz. Dr. Lehmann. Diakonissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Schmidt.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag Vormittags 11 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Cand. Fischer. Montag Abend 7 1/2 Uhr bibl. Besprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abds. 7 1/2 Uhr bibl. Besprechung im Jünglingsverein, jüngere Abtheilung. Gemeinde der bish. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh. Sonntag Nachm. 4 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Die Predigt fällt aus, dafür Vierteljahres-Versammlung in Speyer. Dienstag Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 17. Septbr., Vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Hofes, R 1, 1, Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: „Die Religion im Reiche der Wirklichkeit.“ Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein. Der Vorstand.

Alleiniges Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarsulm, Weinsberg und für den hessischen Bezirk Wimpfen, sowie für die Stadt Heilbronn, mit den Gratis-Beilagen: „Heilbronner Unterhaltungsblatt“ und „Der Württembergische Landwirth“.

17680

Kommt täglich durch Vermittlung von ca. 550 Poststellen in mehr als 1200 Städten und Ortschaften zur Vertheilung.

Heilbronn.

Neckar-Zeitung

Auflage 13500 Exemplare.

Verbreitetes Blatt des württemberg. Unterlandes. Man abonniert bei allen Postämtern zum Preise von nur M. 2.— vierteljährlich ausschliesslich Postzuschlag. Bewährtes Insertions-Organ. Inseratenpreis 15 Pfg. per Zeile, Reklamen 30 Pfg. Verlag der Neckar-Zeitung Kraemer & Schell.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, 16. September. Abends 7/9 Uhr. Jederbeginn der Proben u. wichtige Besprechung.

Liederfranz.

Samstag, den 18. Sept. 1893. Abends 7/9 Uhr. Jederbeginn der Proben.

Velociped-Club Mannheim.



Samstag, 17. September 1893

Ausfahrt nach Kaiserlautern.

Abfahrt Morgens 6 Uhr ab Schwabach. Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.



Samstag, 17. Sept. 1893

Ausfahrt nach Groß-Karlbach.

Abfahrt 7/2 Uhr von der Schwabach. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Donnerstag, 28. Septbr., Abends 8/9 Uhr im Lokale

Vereinsversammlung.

Tages-Ordnung: Wahl der Geschäftsleitung für die Diszussionsabende.

2. Sonstige Vereinsangelegenheiten. Mannheim, 12. Sept. 1893. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Die Wiedereröffnung der Bibl. Hofthel findet

Montag, den 18. September, Abends 8 Uhr

statt. Die Bibliotheksbücher sind wie bisher auf

Montag und Freitag, von 8-9 Uhr Abends und Mittwoch und Samstag, von 1/2-3 Uhr Mittags festgelegt.

Die Ausgabe für Besetzung geschieht von jetzt ab nur Montag und Freitag Abends.

In den Mittagsstunden werden Bücher nur an unsere außerordentliche und ordentliche Mitglieder verabfolgt.

17723 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Abtheilung für Diskussion.

Die Diskussions-Abende sollen im Laufe des Monats Oktober wieder aufgenommen werden.

Diejenigen Mitglieder, welche Referate zu übernehmen geneigt sind, bitten sich möglichst frühzeitig beim Vorstand des kaufmännischen Vereins schriftlich anzumelden.

18410 Die Geschäftsleitung.

Tüchtige Mädchen suchen auf's Ziel Stelle.

17578 Solardt, S 3, 10.

Turn-Verein.

Begründet 1846.

Unseren verehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß die Übungstafel wie folgt festgesetzt sind: 44978

Turnhalle U 2 (Friedrichschule)

Montag: Männerturnen, Mittwoch: Mädchenturnen, Donnerstag: Mädchenturnen, Freitag: Mädchenturnen u. Samstag: Mädchenturnen.

7 Nur für Jugendturner.

Turnhalle in K 5. Dienstag: Männerturnen, Samstag: Männerturnen, Jeweils von 8-10 Uhr.

Jeden Samstag Wochenversammlung im Lokal „Rother Eber“, T 1, 4.

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Übungstafeln in den Turnhallen entgegengenommen.

Central-Anstalt für unentgeltlichen Arbeits-Nachweis.

gegr. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städt. Behörde. Mannheim.

Q 3, 2/3. Teleph. 818.

Stellen finden sofort:

2 Tüchtige Holzdecker, Häbler (gelernte Seiler), Schuhmacher, Draht- und Tuchweber, Schneider, Holzschleifer, Bauhölzer (Kunstschleifer), Korbschneider, Seiler, Räder, Tabakarbeiter, Metzger, Kunstschmied, Kellner für Restaurant.

1 Fräulein, ca. 25 Jahre alt, zur Beaufsichtigung u. Erziehung der Kinder dauernd gesucht.

1 Installateurlehrling, 1 Bäckerlehrling, 1 Tapezierlehrling, 1 Schlosserlehrling, 1 Schreinerlehrling.

1 Restaurationsköchin, Ordentliche tüchtige Dienstmädchen und Köchinnen sofort und auf's Ziel gesucht.

1 tücht. Köchin für einen Gasthof gegen hohen Lohn.

2 geübte Maschinenstrickerinnen gegen hohen Lohn.

Cigarrensortirerinnen, Verfleben.

Ca. 30 Arbeiterinnen jeder Art.

Stellen suchen:

Cautionsfähige Einlassierer, Aufseher, Büreauclenker mit guten Zeugnissen.

Tücht. Handwerksgehilfen jeder Branche: Maschinenflicker, Heizer, Kesselschmiede, Schichtenmacher, Nachschlichter, Tischbinder, Tagelöhner, Kusthäuser, Friseur, Schriftsetzer, Sattler, Fabrikarbeiter, Kaufleute, Bildhauer.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art.

40 Referenten, welche Ende des diesjährigen Jahres entlassen werden.

4 Schuhmacher, 2 Schneider, 1 Häbler, 4 Sattler, 1 Tapezier, 1 Bäcker, 1 Brauer, 2 Eisenarbeiter, 2 Eisenhauer, 1 Maurer, 1 Steinbauer, 2 Tagelöhner, 1 Getreidearbeiter, 2 Holzschleifer, 1 Comis, 1 Bürstenmacher, 1 Metzger, 1 Hausbursche, 2 Ausläufer, 1 Portier, 3 Kusthäuser, 1 Drecker, 1 Schreiner, 1 Schlosser und 1 Schmied.

Referenten wollen sich an unsere Anstalt wenden. 17679

Eine staatl. gepr. u. erfahrene

Lehrerin,

welche viele Jahre im Ausland war, ertheilt Unterricht in englischer und franz. Sprache und allen andern Schulfächern.

Näheres im Verlag. 16791

F. X. Werck, Herren- und Damen-Friseur, D 5, 14, D 5, 14

empfiehlt sich im Haarfärbenden, Frisuren, Kästchen und Damen-Frisuren, ferner Louvet-Scheitel, Böse-Frisuren, Halbfrisuren, Locken etc.

Rämme, Schwämme, Bürsten, Parfümerien in großer Auswahl zu haben. 16128

Italienisch.

Ein acad. geb. Italiener ertheilt Unterricht, sowohl in Lautman, als in litterar. Richtung, in seiner Muttersprache u. bittet Off. unt. R. R. Nr. 17245 a. d. Exp. zu adressiren.

Fluss- u. Seefische

größte Auswahl. 17727

Ph. Gund, D 2, 9, Planke.

ERSTE MANNHEIMER HOLZTYPEN-FABRIK

Sachs & Co.

Mannheim

empfehlen ihr Atelier für

Xylographie & GALVANOPLASTIK & Stereotypie

zur Anfertigung von Holzschnitten jeder Art, Cliches in Kupfer u. Blei zwecks Illustration von Werken, Catalogen, Preislisten und Insertionen, bei prompter und billigster Bedienung.

Avis für Damen.

keine schlechthabend Kleider mehr.

Dierdurch erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß ich am Dienstag, den 19. d. Mts. im Hotel 3 Glocken, P 4, 4/5 einen einmaligen Zuschneideskurs für sämtliche Damen und Kindergarderobe, sowie Wäschegegenstände eröffne.

Der Unterricht wird so lange ertheilt, bis jede Schülerin sich vollständige Fertigkeit im Zuschneiden erworben hat, was bei täglich 3 Stunden 2-3 Wochen in Anspruch nimmt.

Zum Schluß steht es jeder Dame frei, irgend ein Kleidungsstück bis zur Anprobe herzustellen, um sich von der Vorsichtigkeit der Methode zu überzeugen.

Honorar 15 Mark. Damen, die von dem Erlernten nicht betriebligt sind, zahlen kein Honorar.

Gest. Anmeldungen nehme am 18. d. Mts. im Hotel 3 Glocken, P 4, 4/5 entgegen.

Hochachtung Mathilde Schwebs, Lehrerin der Zuschneidkunst.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich

Dieter O 3, 1

eine Conditorei und Café

eröffnet habe.

Indem ich mich hiermit einem titl. Publikum empfehle, bin ich durch langjährige Thätigkeit in meiner Branche im Stande, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Mit Hochachtung Hermann Lederer O 3, 1. Conditorei. O 3, 1.

Lanolin-Toilette-Lanolin

aus patentirtem Lanolin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints.

Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.

Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern. 11619

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf. in den Apotheken u. Droguenhandlungen Mannheims und der Umgegend, sowie im ganzen deutschen Reiche.

Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Meine Wohnung & Comptoir

besteht sich jetzt

O 6, 1, über 2 Treppen.

Carl Bauer, Agentur und Commission

Telephon 330. Telephon 330.

Kernseifen

aus reinem Fette, selbstfabrizirt, trockene Waare und vollständigem Gewicht, nicht leichter gelautet,

ferner die ächte Terpentiu-Salmiak.

Gallseife.

la. Stearinferzen.

Q 1, 10 Jos. Brunn, Q 1, 10.

Seifenfabrik. 16539

Unsere sämtlichen Bureaux

finden an 2670

Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Dr. H. Haas'sche Druckerei Wendling, Dr. Haas & Co.

Spätjahrs-Ausverkauf.

Wertheimer & Dreyfus.

Herrenhemden nach Maass, unter Garantie für guten Sitz. 3963

Q 7, 8, Karl Krönig, Hoflieferant, Q 7, 8.

Blumen-Halle, E 4, 1, Fruchtmarkt.

16. Jahrgang. — Täglich 8-24 Seiten.

Strasburger Neueste Nachrichten

General-Anzeiger für Elsas-Lothringen.

Trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, mit denen die meisten deutschen Unternehmungen in den Reichslanden zu kämpfen haben, ist es den

Strasburger Neuesten Nachrichten gelungen, Dank umsichtiger Leitung, sich in den fünfzehn Jahren ihres Bestehens derart einzubürgern, daß sie heute einen festen Stamm von fast

25000 Abonnenten besitzen.

Einzige Zeitung in Elsas-Lothringen mit notariell beglaubigter Abonnentenzahl: Täglich 24615.

Sie dürfen sich rühmen, nicht allein die bei weitem am meisten verbreitete und gelesenste Zeitung in Elsas-Lothringen,

sondern auch das erste deutsche Blatt zu sein, das in den weiten Schichten der elsfassigen Bevölkerung, bei Hoch und Nieder, festen Fuß gefaßt hat. — Ihren bedeutenden Aufschwung verdankt unsere Zeitung hauptsächlich ihrer völlig unabhängigen Haltung und ihrem unparteiischen politischen Standpunkt, wodurch sie namentlich bei der besseren Bürgerklasse, einheimischen wie eingewanderten, zu einem rechten Familienblatt geworden ist und sich einer beispiellosen Beliebtheit erfreut.

Erstes, wirksamstes Insertionsorgan der Reichslande und des angrenzenden Baden, von sämtlichen Behörden, Oberbehörden, Notaren, zahlreichen Vereinen und Corporationen etc. zu Publikationen täglich benutzt.

Unentbehrlich für jede Firma, die sich das weite Absatzgebiet der Reichslande wirksam erschließen will.

In mehr als 1500 Hotels, Restaurants, Cafés liegt unsere Zeitung täglich auf. 17635

Strasburg i. E., Blauwollengasse 17.

Druckerei & Verl. der Strasburger Neuesten Nachrichten Actien-Gesellschaft, vorm. G. S. Kayfer.

Tägliche Unterhaltungsbeilage Didaskalia mit Schachzeitung. Bezugspreis: M. 5.— vierteljährlich. Populär-wissenschaftliche und feuilletonistische Sonntagsbeilage.

Frankfurter Journal

mit Didaskalia u. Handelszeitung.

Erscheint 2 mal täglich.

Nationalliberale Richtung.

Hervorragende politische Mitarbeiter in Berlin und in allen Hauptstädten Süddeutschlands.

Genaueste und schnellste Berichterstattung auf sämtlichen Gebieten. 17634

Ausgedehnte telegr. Nachrichten; eigener stenogr. Parliamentsdienst.

Reichhaltiges Feuilleton.

Besondere Berücksichtigung aller Neuerscheinungen in Kunst und Wissenschaft unter Mitwirkung der hervorragendsten Schriftsteller.

Insertionspreis: 35 Pfg. die einspaltige Petitzeile. Reklamen: M. 1,25 pro Zeile.

Wöchentliche Beilage Der Landwirth. Bei grösseren Aufträgen entsprechende Rabatt. Wöchentliche Beilage Verloosungsliste.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer, 40er Jahre, mit 2 erwachsenen Kindern, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens oder kinderlosen Wittwe zur Verehelichung. Offerten unter Nr. 17687 an die Exped. d. Bl. Blattes. 17708

Heiraths-Gesuch.
Ein tüchtiger junger Mann, Mitte 30er Jahren, mit gutem Auskommen, sucht ein Mädchen oder Wittwe ohne Kinder, im Alter von 25-35 Jahren, zu heirathen. Etwas Vermögen erwünscht, nicht unter 5000 Mk. Besondere Eigenschaften zugesichert. Nur ernstgemeinte Offerten mit Beischluß der Photographie und Nr. 16898 an die Expedition d. Bl.

Heirathen
vermittelt sicher, rasch und discret. Anmelde. werden schriftl. u. mündl. angenommen. 17610 Bureau U 5, 3. part. Mannheim.

Zum Abendbrod
empfehle 17695
stets frisch eintreffend:

Neue russ. Sardinen
Berliner Röllmöpfe
Bismarckharinge
Marinirte Häringe
Pollharinge
(Pur Milchener superior)

Vieler Bäcklinge
Kohlrab-Bäcklinge
Delfardinen
Diverse Käse
Feinsten Süßrahm-
Tafelbutter
Oberbayr. Landbutter
per Pfd. M. 1.10,
sowie

Dönsenzungen
in Dosen.
Corned Beef.
Westphäl. Pumpernickel.

R. Kaufmann,
L 12, 7
(Baumschulgärten).

Schellfische
Büeklinge
Sprotten

Mainzer Sauerkraut
Neue Linsen
Frankf. Bratwürste
empfehlen
Louis Kochert,
R 1, 1. 17696

H. Sauerkraut,
Frankfurter Bratwürste,
Kieler Herbstbäcklinge
etc.
empfehlen 17697

Adolf Leo
E 1, 6 Breite Str. E 1, 6.
Ich empfehle einen garantierten
Ital. Rothwein
per Flasche 60 Pfg.

Pfälzer Weißwein
d. Bl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas.
Georg Dietz,
am Markt.

Nach wie vor!
gewähre ich 17710
5 bis 10% Rabatt
auf
Räbmen, Bürsten
aller Art.

Schwämme, Seifen
Parfumerien und
Toilette-Artikel.
Spezial-Geschäft

Otto Hess,
E 1, 16. 1 Tr. hoch. E 1, 16.

Synagogen-
Kerzen.
17653 **J. Brunn, Q 1, 10.**

A. Donecker, B 1, 4
empfehlen: Flügel, Pianinos, Harmoniums, neu u. gebraucht, in Kauf u. Miete. Fabrikpreise — mehrjährige Garantie. Oelgemälde. Kunstsalon.
Ausverkauf
zurückgesetzter Gegenstände
vom 18. bis 30. September.
Louis Franz, Mannheim,
O 2, 2. Paradeplatz. 17647

Wilhelm Ellsaetter, Mannheim
N 3, 7/8 Kunststraße N 3, 7/8.
Schluss des Ausverkaufs: 28. September.

Um mit den noch vorräthigen Handschuhen so rasch wie möglich aufzuräumen, habe ich sämtliche Artikel nochmals im Preise herabgesetzt:
Glacé-Herrenhandschuhe von Mk. 1.— bis Mk. 2.50. 16680
Glacé-Damenhandschuhe von 50 Pfg. ab.
Aknöpfig, schwarz u. farbig, Ia. Qual., Nr. 5^{1/2}, 5^{3/4}, 6, à Mk. 1.—.
Sommer- und Winterhandschuhe für Damen und Kinder von 25 Pfg. an.
Ladeneinrichtung pr. 1. October zu verkaufen.

Faschen-Bier-Geschäft
von
Friedr. Dietrich
Q 8, 19 MANNHEIM Q 8, 19.
Empfehle mein vorzügliches
Faschen-Lager-Bier
aus der Brauerei von
Hch. Ph. Hagen, Durlacher Hof.
1 ganze Flasche 18 Pfg.
1 halbe Flasche 9 Pfg.
bellees Wienerb. pr. Fl. 20 Pfg.
do. do. halbe 10 Pfg.
frei ins Haus.
Unter größter Beachtung der
Reinlichkeit in Bezug auf die
Flaschen sichere Jedermann eine
reelle Bedienung zu. 17491

Edinger Biergarten,
Schwegingerstraße 46.
Schönste Kegelbahn
Mannheims 17673
ist noch einige Abende zu vergeben.

Möbellager
von 13544
J. Schönberger.



Laden, S 1, 9a
vis-à-vis dem silbernen Anker
M. 20-25,000 auf 1. Hypoth.
& 4 1/2% auszuleihen (auch gegen
Bauhypothek). 17680
Jof. Schmied, O 6, 6.

Stiftungs- und Spar-
kassengelder auf 1. Hypotheken
zu bill. Zinsfuß und constanten
Bedingungen vermittelt 40000
Karl Seiler,
Schhr. bei ev. Collectur.

Clavier-Unterricht
ertheilt sehr gründlich
E. Kempter, Musiklehrerin.
M 2, 13, 2. Stock.

Unterricht
in einfachem und kaufmännischem
Rechnen, sowie in einfacher und
doppelter Buchführung ertheilt.
Fr. Matheß, Kaufmann,
G 4, 19, 3. Stock. 16369

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügelu)
angenommen und prompt und
billig besorgt. 36598
Q 5, 19 parterre.

Große Vorhänge werden
gewaschen u. gebügelt bei billigster
Berechnung.
Damen sind, Lieber, verschw.
Aufnahme bei Aug. Götz, Ww.,
Hebamme, Weinheim a. D.,
Mk. 1, 20. 1116

Neues Intensiv-
Gas-Glühlicht
Patent Dr. Auer
mit
Gasglühlicht-Zünder.
Durch Verwendung von Schlessinger's ge-
setzlich geschützten Gasglühlicht-Zünder
erfolgt durch 16388
alleiniges Öffnen
des Brennerbühnes sofortige Entzündung
der Gasglühlichtlampe!
Weitere bedeutende Ersparnisse an
Gas, Glühkörpern und Cylindern.
Bequeme Handhabung wie beim
electr. Lichte.
An allen Gasglühlichtlampen in wenigen
Minuten anbringlich. 16388
Wilh. Printz, L 3, 3,
Generalvertreter.
Telephon Nr. 768.

Neuheit ersten Ranges:
Triumphalakt von übertrafen durch
Nachher's Heeresstuhl
Das schönste Geschenk
für
Herren u. Damen
Einzig in seiner Art.
Haupt-Niederlage
Karl Komes
N 1, 1 Kaufhaus N 1, 1.
Preisocourante gratis
und franco. 12012

Hypotheken-Darlehen
in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Ver-
treter größter Geldinstitute 15703
Ernst Weiner, B 5, 11 1/2.

Neue billige Schulschürzen
empfehlen 16618
J. J. Quilling, D 1, 2.

Man reiche dem Glück die Hand!
Frankfurter
Pferdemarkt-Lotterie
Ziehung am 11. October 1893.
Haupt-Gewinn:
Eine Equipage mit 4 eleganten Pferden nebst
seiner Schirrunge. 13780
Zerner: 3 Equipagen mit je 2 Pferden
6 1 Pferd
44 Reit- und Wägenpferde u. f. w. u. f. w.
Loose Mk. 1.—. Nach Auswärts Mk. 1.10
Baden-Badener
Pferdemarkt-Lotterie
Ziehung am 14. u. 15. September.
Hauptgewinn i. B. v. 20,000, 10,000 Mk. u.
Loose Mk. 1.—. Auswärts Mk. 1.10.
Deutsche Generalschul-Loose
à 50 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition des
„General-Anzeigers“
(Mannheimer Journal).

E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12
Heute Samstag
Abend 8 Uhr
Morgen Sonntag
11 Uhr
Nachmittags von
3 Uhr an
von einer Abtheilung der Petermann'schen Kapelle. 17729
Concert.
Frühshoppen-Concert.
Grosses Concert

K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2.
Heute Samstag
Abend
ausgeführt von der hiesigen Grenadier-Kapelle. Anfang 8 Uhr.
Morgen Sonntag
17731
2 Concerte
Anfang 8 Uhr. obiger Kapelle. 249.

Fuchs'sche Mühle, Weinheim.
Gartenwirthschaft, Luftkurort, Pension.
Bekanntester u. beliebtester Ausflugsort.
Liegt 25 Min. von der Station der N.-R.-Bahn, in dem
an Naturschönheiten reichen Weinspitzthale, das jetzt durch die
im Bau begriffene Oberrhein-Bahn Weinheim-Järfch außer-
ordentlich interessant wird.
Schöne Gebirgsausflüge in nächster Nähe, Garten-
wirthschaft mit waldbiger Umgebung. 9476
Selbstgeleitetes und selbstgezogene Löffelschier-
und Weinheimer Rothweine, Bergsträßer- u. Pfälzer
Weißweine.
Prima Flaschenbier, Täglich frische Milch.
Anerkannt gute Küche, reelle Bedienung.
Für Vereine stehen große, geräumige Zimmer u. Tanzsaal
zur Verfügung, jedoch nur nach vorheriger Anfrage und An-
meldung. Garten zu effectvoller Gartenfesten geeignet.
Im Sommer Militär-Concerte bei brillanter, electr.
Beleuchtung.
Es empfiehlt sich bestens
Ph. Fuchs Wwe.

Electriche Beleuchtung!
Es empfiehlt sich bestens
Ph. Fuchs Wwe.

S 1, 9b S. Bodenheimer S 1, 9b.
Großes Lager in Tuch und Bukskin.
Anfertigung nach Maß.
Großes Lager in fertigen Herrenkleidern von den billigsten bis zu
den feinsten Qualitäten. 4166
Resten
in Tuch und Bukskin, nur bessere Qualitäten, habe ich stets großes
Lager, welche bedeutend unterm Preis abgeben und werden dieselben auf
Wunsch nach Maß zu billigstem Preis unter Garantie angefertigt.

Um vielseitigen Anfragen
entgegenzukommen, theilt Unterzeichneter hiermit der Wahrheit
gemäß mit, daß seine Tochter, gänzlich unkundig im Anfertigen
wie im Zuschneiden der Damen-Garbecode, in die
Mannheimer Zuschneide- u. Bekleidungs-Lehranstalt
N 3, 15
eingetreten und nach durchgenommenem achtwöchentl. Kursus,
Costüme und Fätschen vollständig selbstständig nach nimmt,
zuschneidet und anfertigt. Die Costüme, wie Fätschen, vor-
züglich im Sitz wie Ausführung, werden allgemein bewundert.
Da ich noch nicht gehört habe, daß ähnliche Anstalten sich
solchen Bemühungen unterziehen, kann ich nur ganz aufrichtig
geehrten Eltern für ihre Töchter, die an Zeit u. Geld sparen
wollen und dieselben gründlich im Anfertigen wie im Zu-
schneiden ausbilden lassen wollen, die oben genannte An-
stalt ausd. Beste empfehlen. 17712

Zuschneide-Unterricht
für Damen-Bekleidung
ertheilt mit sicherstem Erfolg, nach Maß gleich auf Stoff
zuzuschneiden, die
Mannheimer Zuschneide-Lehranstalt
für Damen-Bekleidung, Lit. N 3, 15. Prospekte gratis.
Zur gefälligen Beachtung.
Avis für Damen.
Keine schlechtfitzenden Kleider mehr.
In obiger Anstalt wird der Unterricht von keiner durch-
reisenden unerfahrenen Lehrerin der Zuschneidkunst, sondern
von älteren, durch 20 Jahre als Zuschneiderin praktisch erfah-
renen Zuschneide-Lehrer wie Lehrerin ertheilt.
Die Dauer der Lehrzeit ist unbeschränkt.
Philipp Brandmeier, Straßencorridor, U 1, 9.

Für Sterbefälle
empfehlen unser großes Lager 17684
Sterbekleider
für jedes Alter und in allen Preisen.
Geschwister Suzen, P 1, 11, an den Planken.

Ausverkauf
vom 18.-30. September
zurückgesetzter Kinder-Mäntel u. Kleider
zu außerordentlich billigen Preisen. 17685
J. J. Quilling, D 1, 2.

Zur gefl. Beachtung!
Die Romane „Schwere Ketten“, „Gertha
Falk“, „Jim Blaubart“, „Eine Andine“
sind nunmehr alle fertiggestellt und ersuchen wir
höflichst, dieselben bald gefl. in unserer Expe-
dition in Empfang nehmen zu wollen.
Die Expedition.

Die Süddeutsche Bodencreditbank gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit.

8374

Die Darlehen werden als einfach verzinsliche oder als Annuitätendarlehen bewilligt. Einträge beliebe man direct bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankoberinspector Julius Goldschmit in Ludwigshafen am Rhein, einzurichten. Die Besorgung der Darlehen, sowie Vertheilung erforderlicher Auskünfte geschieht von Herrn Goldschmit unentgeltlich. Bankinspector Goldschmit, Ludwigshafen. Telephon No. 79.

Herbst- und Winter-Saison 1893/94.

Hiermit beehre ich mich den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Damen-Mäntel

ergebenst anzuzeigen,

17297

Sophie Link,

Q 1, 1.

Breitestrasse-Ecke.

Q 1, 1.

J. Gantner

F 2, 1 F 2, 1
Strickwolle
in allen 17622
Farben - Qualitäten zu
Fabrikpreisen.
Eigene Strickerel.
Alle Sorten
Stadwolle und Seide.
Grobe Andwähl.
J. Gantner.
F 2, 1. F 2, 1.

Pianos

neu und gebraucht, in Kauf und
Miethe. 16818
R. Ferd. Seidel,
Hofmusikalienhandlung.

Lieferung

von neuen Klavieren, Jalousien,
sowie Reparatur jeder Konstruktion
werden prompt und billig
besorgt von 15820
H. Weide, F 4, 9.

Empfehle mich im 16987

Einbinden von Büchern
aller Art.

A. Köcher, F 6, 1.

Doering's Seife
nur garantiert ächt
wenn bezeichnet
mit der Eule.

Für die
Toilette
nichts Besseres, weil
außerordentlich fettreich.
Saut neuester Analyse ca.
82 pCt. Fettsäuren.
Rein und mild,
für absolute Neutralität
vollste Garantie.
Preis 40 Pfg. in den
Parfümerien, Droguen-
rien u. Colonialwaren-
handlungen.

Die unübertreffliche Qualität,
Milde und Reinheit der
Doering's Seife
mit der Eule
Charakterisiert sie mit Recht
als die 10352
beste Toiletteseife
der Welt.
Der Haut das nötige Fett
zuführend, verhindert sie das
Erschlaffen, das Eintrocknen,
das Spröbwerden derselben,
sie erhält somit
die Schönheit des Antlitzes
verleiht schönen Teint
und gibt der Haut
das frische zarte Incarnat
der Jugend.

Feuerwehr.
Die Mannschaft der I. Compagnie wird
hiermit aufgefordert, sich beaufs. Abhaltung
einer Probe am 17587
Montag, den 18. September,
Abends halb 6 Uhr
am Spigenhaus, Bauhof, pünktlich und voll-
ständig einzufinden.
Der Hauptmann:
Dsh.

Schützengesellschaft.
Sonntag, den 17. Septbr.
Kranzschießen
auf Feld- und Standscheibe.
Anfang 2 Uhr.
Schluß des Kranzschießens 6 Uhr.
Der Vorstand.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim.
Gegründet von Franz Thorbecke. E. S.
Hiermit laden wir unsere Mitglieder auf
Samstag, den 16. September, Abends 1/9 Uhr
zu einer
Außerordentlichen General-Versammlung
in dem oberen Saale der Gambriunshalle ein. 17114
Tagesordnung:
1. Beschaffung billiger Kohlen.
2. Verschiedenes. Wochenbeiträge betr.
Mannheim, den 7. September 1893.
Der Vorstand:
E. Burger.

Mannheimer Sängerkreis.
Sonntag, den 17. September, Nachmittags 4 Uhr
Familien- und Kinderfest
in den Gartenanlagen der „Kaiserhöfchen“, bei ungünstiger
Witterung im Saal.
Abends
präzis 8 Uhr **theatralische Abend-Unterhaltung**
mit Musik u. Gesangsaufführungen nebst nachfolgendem Tanz.
Kühnere durch Rundschreiben.
17403
Der Vorstand.

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen.
Dr. H. Loeb,
Spezialarzt für Hautkrankheiten, D 2, 8 (Planken).

Ich bin zurückgekehrt. **W. Gabriel.**
Medico-mechanisches Zander-Institut. 17576

Unser Bureau
befindet sich vom 15. September ab 17480
B 7, 15, Parterre
(gegenüber dem Hauptpostamt).
Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.

Wiener Café Union, Mannheim.
D 3, 11 1/2 am Fruchtmarkt (Planken) D 3, 11 1/2
Café ersten Ranges,
auf das Comfortabelste eingerichtet.
Rendez-vous für die fashionable Welt. Größte Zeitungen
des In- und Auslandes. Das Allerbeste in Getränken. Zwei
prima Dorfelder Billard. Beelle Bedienung. 17602
Um geneigten Zuspruch bittet J. Schmeidler, Cafétier.

Weinrestaurant Stuhlhanth
D 2, 2, Theaterstraße.
Süßer Traubenmost (Neupfadter)
Rothen und Weißen. 17655

Stadtverordneten-Wahl
Klasse der Höchsteuererten.
Montag, 18. September 1893
Vormittags 9-12 Uhr, Nachmittags 3-6 Uhr.
Schulhaus R 2, Zimmer No. 10.
Das Agitationslokal befindet sich in der „Stadt
Büd“, P 2, 10. 17608
Wir bitten, vor 12 Uhr zu wählen.

Der Wahlausschuss
der nationalliberalen Partei, des freiköniglichen Vereins.

Mannheimer Partgesellschaft.
Sonntag, den 17. Sept., Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr
Zwei grosse Gesangs-Concerte
des Schwedischen Damen-Septetts,
genannt die „Schwedischen Nachtigallen“.
Eintritt 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnement frei.
Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der
Abonnementkarten gestattet. 17575
Der Vorstand.

Klavier-Vorbildungskursus
Preis pro Quartal 15 Mark 17121
(je 2 Stunden in einer Stunde 2 mal wöchentlich)
Kursus für weiter vorgeschrittene
Preis pro Quartal 24 Mark
(je 2 Stunden in 1 1/2 Stunden 2 mal wöchentlich).
Anmeldungen täglich in meiner Wohnung C 4, 15, 2 Treppen.
Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener-Conservatorium).

Ruhrkohlen
alle Sorten, beste Qualität empfiehlt 15684
Peter Ruf, T 1, 5.

Meine Tanzcurie
beginnen Mitte September und werden in dieser Saison außer
den bisher üblichen, auch die von der Genossenschaft deutscher Tanz-
lehrer neu eingeführten Tänze gelehrt. Anmeldungen werden noch
entgegengenommen. 16996
Vochachtungsvoll
J. Kühnle, A 3, 7 1/2,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof-u. 6. Vorstellung
den 17. Sept. 1893. im Abonnement A.
Aida.
Große Oper in vier Akten von Verdi.
Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne
bearbeitet von Julius Schanz.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler. — Regisseur:
Herr Hilbrandt.)
Der König . . . Herr Kates.
Amirid, seine Tochter . . . Frau Sembert.
Aida, äthiopische Sclavin . . . Fel. Heindl.
Ahamas, Feldherr . . . Herr Böhm.
Ahamas, Oberpriester . . . Herr Döring.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater
Aida's . . . Herr Knapp.
Ein Bote . . . Herr Rübiger.
Eine Priestlerin . . . Frau Wagner.
Priester, Priesternnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen.
Krieger, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.
Die Handlung spielt in Theben und Memphis, zur Zeit
der Pharaonen.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Große Preise.
Montag, den 18. September 1893.
6. Vorstellung im Abonnement B.
Basantasena.
Drama in 5 Akten mit freier Benutzung der Dichtung des
altindischen Königs Subadra von Emil Wolf.
Anfang 7 Uhr.

Färberei Böhler
hem. Wasch-Anstalt 17169
D 1, 10. Mannheim. D 1, 10.

Grosses Lager aller eingeführten
In- u. ausländischen Parfumerien
I. Odeur's, Sachets, Kopfwasser, Eau de toilettes,
Mundwasser, Zahnpulver und -Pasta's, Brillantine Oele,
Pomaden, Eau de Lys, Crème Simon, etc.
Toilette- u. Familien-Seifen, grösste Auswahl.
Toilettegegenstände: Haarbürsten, Kleider-, Zahn-
und Nagelbürsten, beste Fabrikate.
Frisir-, Sittel u. Säubkämme, Taschenkämme, Necessaires,
Reiserollen, Kammkassen, Schwämme u. Lufah's.
Neuheiten in Aufsteckkämme,
Pfeile und Nadeln, Spiegel, Brennlampen, Flacon-
Kästchen und Diverses 16951
empfiehlt
Emil Schröder, E 3, 15.

D 4, 7. Neu eröffnet! D 4, 7.
S. Böhm, Mannheim
En gros. 17582 En detail.
Lager 1893er import. Havanna, Hamburger,
Bremer u. süddeutsche Cigarren.
In- und ausländische Cigarretten und Tabake.

Hausentwässerungs-Anlagen,
Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung
durch 17623
Aug. Schuster, Baumeister,
L 13, 11 1/2.

Ruhrkohlen
alle Sorten in nur prima Waare, Reiss aus dem Schiff.
Coaks-Brickens u. Steinkohlen-Brickens für Porzellanbrennen.
Alle Sorten Brennholz empfiehlt zu den billigsten Concurrenzpreisen
H 8, 6/8. Joh. Lederle, H 8, 6/8.
Holz- und Kohlenhandlung. 16535